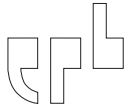




Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Fakultät für Erziehungswissenschaft
Psychologie und Bewegungswissenschaft



SoSe 13



Themenheft

medien & bildung

Forschung und Lehre an der Fakultät für
Erziehungswissenschaft, Psychologie
und Bewegungswissenschaft

Medienzentrum



Impressum

Universität Hamburg
Fakultät für Erziehungswissenschaft,
Psychologie und Bewegungswissenschaft
Medienzentrum für Bildung,
Kommunikation und Service
Von-Melle-Park 8
20146 Hamburg
mz.epb@uni-hamburg.de
<http://www.epb.uni-hamburg.de/medienzentrum>

Zusammengestellt von Ralf Appelt,
Sebastian Plönges
Satz von Ines Meyer

Foto Titel: Open Bird Cage
Quelle: <http://www.imagedirekt.de/de/lizenzfreie-bilder-fotos/5272796.html>
Druck: Universitätsdruckerei
Auflage: 500
KVV-M&B: Nr. 25

Open Thinking

Das Sommersemester 2013 beginnt.

Kurzer Check:

- Kurswebsite
- Wiki
- Twitteraccount
- Zugangsdaten zum Blog
- Ablaufplan

Alles da!

im Bereich der Hochschullehre. Die Teilnehmer_innen vernetzen sich untereinander, bestimmen selbst, welche Inhalte der Veranstalter und der anderen Teilnehmer_innen sie besuchen bzw. bearbeiten und reflektieren wollen. Weiterhin entscheiden sie, welche Aspekte sie als Anknüpfungspunkte an ihr Vorwissen verstehen und was für ihr „Lerntempo“ bzw. ihren Weg sinnvoll scheint.



Dann kann es ja losgehen!

Kommt Ihnen das bekannt vor? Nein?

Vielleicht liegt es daran, dass Sie nicht in einem MOOC (Massive Open Online Course) studieren; denn ungefähr so sehen die Vorbereitungen von Studierenden in MOOCs aus. Dieses Format gehört laut Horizon Report 2013¹ zu den Trends

Während MOOCs online stattfinden, gibt es dazu eine „Offline-Alternative“. Gemeint sind hierbei die sogenannten BarCamps bzw. Un-Konferenzen. Diese bieten Gelegenheit zum direkten Austausch. Die Organisatoren_innen legen lediglich Zeit und Ort, aber keine Inhalte fest. Oft haben Barcamps einen thematischen Fokus, wie z.B. beim EduCamp² (12.-14.04.2013

¹ Johnson, L., Adams Becker, S., Cummins, M., Estrada, V., Freeman, A., and Ludgate, H. (2013). NMC Horizon Report: 2013 Higher Education Edition, S. 12.

² EduCamp <http://educamp.mixxt.de>

in der Bugenhagenschule Alstersdorf). Hier sind es die Themen Bildung, Lehren, Lernen u.ä. In diesem Rahmen bieten die Teilnehmer_innen und Teilgeber_innen Beiträge an und wünschen sich ebenso Themen.

Interessant ist, dass auch bei den BarCamps das Internet eine Rolle spielt. Über Websites werden die Veranstaltungen organisiert und es findet oft ein reger Austausch, beispielsweise über die Twitterwall, statt.

Vermutlich ist dies nur der Anfang einer Reihe neuer Formate, die uns in den nächsten Jahren begegnen werden. Bei diesen Formaten wird das Internet mit seinen Diensten an Bedeutung gewinnen, wenn es darum geht, interessierte Menschen zu vernetzen und Lehr- und Lernmöglichkeiten zu schaffen.

Spannend an diesen beiden Formaten ist ihre Offenheit. Jede_r kann sich anmelden und in der Regel werden keine Teilnahmegebühren erhoben. An Universitäten wie Stanford, Havard, dem MIT aber auch der Universität Frankfurt³ wird bereits mit MOOCs gearbeitet und/oder experimentiert, inklusive Anrechnung in Form von Creditpoints. Kursmaterialien sind in der Regel Open Educational Resources (s. Themenheft Medien & Bildung zum WiSe 2012/13) und auch die Ergebnisse der Lerner_innen stehen häufig sofort nach der Erstellung online und sind öffentlich verfügbar.

Das Team vom Medienzentrum wünscht Ihnen für das Sommersemester 2013 spannende Veranstaltungsformate, interessierte Mitmenschen und Lehr- und Lernmöglichkeiten.

Für das Medienzentrum,
Ralf Appelt

³ OPCO12 <http://opco12.de/willkommen-zum-opencourse-trends-im-e-teaching/>

Titelthema

Neuigkeiten

Workshops

Lehrveranstaltungen

Geräteausleihe

Ansprechpartner

Öffnungszeiten

Lageplan

Inhalt

08

14

18

30

43

44

47

48

Open Source anno 1959

Die Idee, den Quellcode eines Computerprogramms zugänglich zu halten und die Software als solche „offen“, ist keineswegs neu. Im Gegenteil – für die Pioniere des Computerzeitalters war ein geschlossener Quellcode unvorstellbar und die kommerzielle Verwendung der immer schon auf gemeinschaftlicher Vorarbeit basierenden Programme erst recht: Diese Überzeugungen waren teils pragmatischen Ursprungs, teils hängen sie mit dem Selbstverständnis der später als „Hacker“ bezeichneten Bastler zusammen. Zwischen 1960 und 1980 war Open Source nicht die Ausnahme, sondern die Regel.



Abbildung 1: MIT Museum Online Collection, <http://webmuseum.mit.edu/>

Schon bevor gegen Ende der 1950er Jahre Studierenden in den Computerlaboratorien amerikanischer Universitäten Zugang zu den ersten Großrechnern ermöglicht wurde, etablierten die Modellbahnfreunde des Tech Model Railway Clubs (TMRC) am Massachusetts Institute of Technology (MIT) den Begriff des „Hacks“. Intern teilten sich die Clubmitglieder in zwei Gruppierungen: Das „Knife-and-Paintbrush Contingent“ war vor allem mit der Gestaltung der Eisenbahnen, Waggons und Landschaften beschäftigt; die Mitglieder der zweiten Gruppe,

„Signals and Power Subcommittee“ genannt, widmeten sich passioniert der kontinuierlichen Verbesserung des technischen Systems der Modellbahn. Dabei konnte immer auf die Vorarbeit der übrigen Gruppenmitglieder aufgebaut werden, was in den Regel auf wertschätzende Weise geschah. Im Zuge dessen entwickelte sich ein eigenes Vokabular: Eine besonders clevere Verbindung zweier Relais wurde anerkennend als „hack“ bezeichnet.¹ Der Begriff galt den Modellbahnfreunden als Prädikat besonderer Raffinesse und großen Scharfsinns – und wird dort heute noch so verwendet.

Ab 1956 wurde am Lincoln Lab des MIT mit dem TX-0 der erste transistorbasierte Computer eingesetzt, ab 1962 sein Nachfolger, der PDP-1. Der Zugang zu den Großrechnern wurde von einer sich selbst als „Priesterschaft“ titulierenden Gruppe von Ingenieuren und Systemadministratoren streng reglementiert. 1959 wurde der erste Kurs für Computerprogrammierung angeboten – und es handelte sich nicht zufällig um Mitglieder des „Signals and Power“-Subkomitees, die voller Neugier und Tatendrang daran teilnahmen. Der Programmierkurs bot den Technik-Bricoleuren die Möglichkeit, für längere Zeit Hand an die sonst peinlich genau bewachten Rechner zu legen. Außerhalb der Kurse waren Rechenzeiten rar: „Die Pioniere des Hackens mussten ihren Schlafrhythmus umstellen, wenn sie viel Zeit am Computer verbringen wollten.“² Dass hierbei die kollaborative Praxis aus TMRC-Zeiten auch beim Programmieren fortgesetzt wurde, verstand sich von selbst.

¹ Vgl. Imhorst, Christian: Die Anarchie der Hacker. Richard Stallman und die Freie- Software-Bewegung, Marburg 2004, S. 20f. ² Ebd., S. 22.



Abbildung 2: Screenshot aus <http://www.csail.mit.edu/videoarchive/history/aifilms/museum-105>

Im Zuge der Beschäftigung mit den Computern erfuhr der Hacking-Begriff eine erste Ausweitung: Als Hacks wurden nun auch raffinierte Optimierungen an der Hard- und Software der MIT-Großrechner bezeichnet. Unter Berufung auf Eleganz und Ästhetik der Hacks wurden vermehrt Regelüberschreitungen zu legitimieren versucht; eine Entwicklung, die sich schließlich in einer generellen Respektlosigkeit gegenüber den als willkürlich empfundenen Vorschriften von Programmen, Systemadministratoren und Nutzungskontexten in den Labors niederschlug. Es ist eben diese Respektlosigkeit, die den Hacker vom bloßen Computernutzer unterscheidet: „Benutzer haben [...] nicht das Recht, sich ‚metapräskriptiv‘ zu äußern. Sie dürfen Vorschriften folgen (also Programmen) folgen, aber keine schreiben; sie dürfen spielen, aber nicht die Spielregeln verändern; sie dürfen Daten verwalten, aber nicht die Verwaltungsrichtlinien bestimmen.“³

Auf die erste Hacker-Generation an den Universitäten folgte im Zuge der zunehmenden Verbreitung des Computers in amerikanischen Haushalten eine zweite Generation. Sie orga-

³ Pias, Claus: Der Hacker, in: Horn, Eva; Bröckling, Ulrich (Hg.): Grenzübertreter. Figuren politischer Subversion, Berlin 2002, S. 248 – 270. Online verfügbar unter <http://www.uni-due.de/~b-j0063/texte/hacker.pdf> (letzter Abruf: 01. März 2013).

nierte sich ab den späten 1960er Jahren insbesondere entlang der Küste Kaliforniens in („Homebrew“) Computer Clubs. Die Hacker waren (ausgestattet mit Altair 8800-Heimcomputern, den legendären ersten Apple-Rechnern) spätestens aber seit der Markteinführung des ersten IBM Personal Computers im Jahr 1981 nicht mehr auf die von Universitäten zur Verfügung gestellte Infrastruktur angewiesen.⁴

Mit Computern und ihren Programmen ließ sich nun sogar Geld verdienen. Früh zeigte sich hier eine besondere Ambivalenz des Hackings: Einige seiner Vertreter wurden zu Unternehmern, die nun als „Micro-Soft“ (1975) oder „Apple Computer Inc.“ (1976) Soft- und Hardware kommerzialisierten, um Marktanteile konkurrierten und aus strategischen Gründen die Quellcodes ihrer Programme abzuschließen begannen. Anderen Hackern war diese Praxis ein Dorn im Auge: Sie widersprach ihrer Ansicht nach einer der zentralsten Forderungen der sogenannten „Hacker-Ethik“, wonach Informationen jederzeit frei zugänglich zu sein haben.⁵ De facto waren nicht wenige Hacker immer wieder auf beiden Seiten dieser Unterscheidung zu finden.

Die proprietäre Software trat einen Siegeszug an. Dass am Anfang alle Software freie Software war, ist nahezu in Vergessenheit geraten.

Sebastian Plönges

Der vollständige Text, „Versuch über Hacking als soziale Form“, ist erschienen in: Heil, Christine; Kolb, Gila, Meyer, Torsten (Hg.): Shift. #Globalisierung, #Medienkulturen, #Aktuelle Kunst, München 2012, S. 81 – 91. Eine frühe Fassung ist online verfügbar: <http://sebastian-ploenges.com/texte/Hacking.pdf>

⁴ Vgl. dazu auch Imhorst 2004, S. 39f

⁵ Vgl. die ersten zwei Grundsätze der Hacker-Ethik in der deutschen Übersetzung des Chaos Computer Clubs: „Der Zugang zu Computern und allem, was einem zeigen kann, wie diese Welt funktioniert, sollte unbegrenzt und vollständig sein“ und „Alle Informationen müssen frei sein“. Vgl. <http://www.ccc.de/hackerethics> (letzter Abruf: 01. März 2013).

Offene Veranstaltungsformate

Die Tür wird geschlossen, der Unterricht beginnt. Das ist Alltag an den meisten Schulen und Hochschulen wie auch in außerschulischen Bildungsarrangements. Seit einiger jedoch Zeit gibt es Formate, die sich stärker nach außen öffnen bzw. die Offenheit als zentrales Element haben.

Eines dieser Formate ist das BarCamp, das im Jahr 2005 als Gegenangebot zum FOO Camp entstand. Das FOO Camp war eine Konferenz, zu der man nur mit einer persönlichen Einladung kommen konnte, ausgerichtet für die „Friends Of O'Reilly“. Das FOO Camp sollte eine offen gestaltete, selbstorganisierte Konferenz sein mit dem Ziel, sich auszutauschen und gemeinsam an den unterschiedlichsten Themen zu arbeiten – ohne formale Vorgaben hinsichtlich des Inhalts, des Ziels, der Form etc.: „It's our chance to get to know new people who are doing interesting work in fields that we are trying to learn about“¹ So weit so gut. Das Problem dieser jährlich stattfindenden Konferenz war ihre Exklusivität. Zirka eine Woche vor dem FOO Camp 2005 begannen einige ehemalige Teilnehmer_innen, die nicht erneut zum FOO Camp eingeladen waren, sich in ihren Blogs hierüber auszutauschen. Einer von ihnen, Andy Smith, hatte in diesem Zusammenhang folgende Idee:

»Meet BAR (meaning »beyond all recognition«) Camp, an open, welcoming, once-a-year event for geeks to camp out for a couple of days with wifi

and smash their brains together. It's about love and geekery and having a focal point for great ideas, like FOO but open.«²

Sieben Tage vor dem Termin der beiden parallel stattfindenden Camps stand das BARCamp ohne finanzielle Mittel und ohne Räumlichkeiten da, was im Vergleich zum FOO Camp des O'Reilly Verlags abenteuerlich wirkte. Doch innerhalb weniger Tage gab es einen Sponsor für den Veranstaltungsort und weitere Sponsoren, die für eine Infrastruktur mit W-Lan, Speisen und Getränken sorgten. Für die Organisation und Dokumentation wurde ein Wiki aufgesetzt, welches bis heute für die Verlinkung von BarCamps überall auf der Welt genutzt werden kann: <http://barcamp.org>. Damals war es explizit zur öffentlichen Dokumentation des BARCamp vorgesehen.³

Die Offenheit bezog sich jedoch nicht nur auf die Möglichkeit zur Teilnahme und die Dokumentation nach außen, sondern vor allem auf die inhaltliche Ausgestaltung. Bis zum Beginn der BarCamps gibt es im Regelfall kein festgelegtes Programm, sondern höchstens eine thematische Rahmung, wie z.B. Bildung, Lernen und Lehren bei den EduCamps.⁴ Die genauen Inhalte bringen die Teilnehmer_innen mit; Jede_r kann eine Session zu einem selbst gewählten Thema vorschlagen. Ob die Session stattfindet und ein Raum dafür zur Verfügung gestellt wird oder nicht, ist abhängig vom Interesse der anderen Teilnehmer_innen

1 Cross, J. (2006): Informal Learning: Rediscovering the Natural Pathways That Inspire Innovation and Performance (Essential Knowledge Resource). Jossey Bass, S. 209

2 ebd., S 211

3 ebd., S 212

4 EduCamp, <http://educamp.mixxt.de>, 9.03.2013

Eselsbrücke 40 Plätze	Gedankensprung 32 Plätze	Wissensdurst 32 Plätze	Elfenbeinturm 32 Plätze	Geistesblitz 40 Plätze	Hirnrinde 32 Plätze	Denkstruktur 32 Plätze	Pausenfüller 30 Plätze	Notlösung 24 Plätze
Lernen ist Arbeiten + Community	FRONTIER: KOLLABORAT. LEARNING-ERLEBUNG	Sebastian Serious Games	Die Dankte Seite des WEB	Bildungsprozess mit Web 2.0 → persönliche Perspektive	GRUNDLAGEN WEB 2.0	11:15	11:15	11:15
IBH - Sibylle Corporat 20	Technologies Twitter	Mark in Zukunfts-	Kinder- medien	YOUTUBE VIDEO SEARCH	China - mobile Einflüsse	13:30	13:30	13:30
interaktive Tafel Board punkt. Einzelz	Fischer - Lernen auf Second life → VHS	Projekt	SL IDEASTARS Web 2.0, RIA, eLearning	14:15	14:15 Lernen Bewusstheit Bewusstheit Bewusstheit Bewusstheit	14:15	14:15	14:15
15:30	Siemens "A new future or Status quo?"	15:30	Hochschulen & Dozenten Darstellung von Ex. & Kompetenz	Studenten, blogs ohne Bewertung	15:30	15:30	15:30	15:30
16:15	Downes "Future Learning/ Personal Learning"	MOBILES- LERNEN versuchen und so! 2010	16:15	#	16:15	16:15	16:15	16:15
Sibylle - IBH Learning, Mind, + Collab Tools	Lernen in digitalen Gemeinschaften Exp. Lernprozesse Tafel für die Zukunft	Wade on Podcasting & Education	WEB 2.0 in die Schule bringen	Mahara	Serious Games II Diskussion	So. 10:00	So. 10:00	So. 10:00
Educational Patterns/ Did. Entwurfs- muster	So. 10:45	11	Forderungen formulieren!	Mahara	MOBILES LERNEN: Heute und in Zukunft	So. 10:45	So. 10:45	So. 10:45
So. 11:30	Geschäfts- modelle & B'Cs im Web	WACHSCHAFTS- WISSENSCHAFT. ACTIV. PHÄNOMEN	11	Erfolgs- faktoren Lernprozesse Selbstlernende?	11:30	11:30	11:30	11:30

des BarCamps. Das Besondere an diesem Format: Die Veranstalter treffen keine Auswahl der Vortragenden oder der einzelnen Themen. Es liegt also an den Teilnehmer_innen ein für sie selbst interessantes Programm zu gestalten.

_innen und der anderen Teilnehmer_innen nicht unterzugehen, sondern ein den eigenen Interessen und zeitlichen Ressourcen entsprechendes Arrangement an Lerninhalten und Lernpartner_innen zu gestalten.

Thematisch fokussierter sind die sogenannten MOOCs (Massive Open Online Courses). Gleichzeitig sind sie, wie der Name schon sagt, *Open* und *Online*. Statt physikalischen Räumen wie beim BarCamp werden hier digitale Räume in Form von Wikis, Blogs, Twitter und Videokonferenz-Diensten genutzt, um die Teilnehmer_innen in Kontakt zu bringen und die Themen zu behandeln. Die Eigenmotivation spielt auch hier wieder eine große Rolle. Sie ist erforderlich, um sich selbst einen roten Faden zu legen, um im Informationsangebot der Organisatoren_innen, der Referenten

Im Gegensatz zu den Barcamps, die meist nur zwei bis drei Tage am Stück stattfinden, ziehen sich die MOOCs über mehrere Wochen. Für jede Woche werden von zentraler Stelle Impulse zu bestimmten Unterthemen im Rahmen des MOOCs angeboten. Die Teilnehmer_innen der MOOCs ergänzen diese Inputs und bearbeiten sie. All dies geschieht online und in der Regel öffentlich.

- 5 #ocw11 Open Course Workplace Learning 2011, <http://ocw11.wissensdialoge.de>, 12.03.2013
- 6 OpenCourse 2011, Zukunft des Lernens, <http://blog.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/opco11/>, 12.03.2013
- 7 OPCO12 Trends im E-Teaching, <http://opco12.de>, 12.03.2013

Bei MOOCs kommen pro Veranstaltung häufig mehrere Tausend Teilnehmer_innen zusammen. Die Teilnehmer_innenzahlen bei BarCamps übersteigen selten die Zahl 400.

Dies scheint nicht zuletzt den räumlichen Möglichkeiten geschuldet zu sein, die online praktisch keine Rolle spielen.

Sowohl BarCamps als auch MOOCs bieten sich besonders für informelle Bildungsprozesse an. Mit dem Einsatz von MOOCs wird in Deutschland zunehmend auch an Hochschulen experimentiert. So hat es beispielsweise an der Universität Tübingen im Rahmen des Studienganges Psychologie einen Open Course zum Thema „Workplace Learning“ (#ocwl11)⁵ gegeben, in dem die Seminarstruktur bewusst geöffnet wurde und auch die Kurse „OPCO11“⁶ und „OPCO12“⁷, an denen die Universität Frankfurt beteiligt war, haben die Möglichkeit geboten, Credit Points zu sammeln.

In der Beschreibung des Formats heißt es: „Die Idee eines OpenCourses geht auf ein Konzept zurück, das von den kanadischen E-Learning-Experten Stephen Downes und George Siemens eingeführt wurde und eine Form des vernetzten Lernens im Sinne des Konnektivismus darstellt. Kennzeichnend für einen OpenCourse ist seine offene und dezentrale Infrastruktur: Einführende Papiere und Live-Sessions mit Experten geben Impulse und setzen einen thematischen Fokus. Die Teilnehmenden lesen, kommentieren, stellen Fragen, diskutieren online weiter: In ihrem eigenen Blog, ihrem Facebook-Profil oder Twitter-Kanal. Ihre Lernziele definieren sie dabei selbst. Die Organisator_innen des Kurses bieten eine zentra-

le Anlaufstelle und eine Agenda im Netz, fassen Beiträge, Kommentare und Diskussionen zusammen und verteilen diese über einen Newsletter.“⁸

Wir dürfen gespannt sein, ob und wie diese offenen Veranstaltungsformate den Bildungsbereich beeinflussen werden. Glaubt man den Einschätzungen einiger Expert_innen, die etwa in der Ausgabe Nr. 12/2013 der Wochenzeitung „Die Zeit“⁹ zu Wort kommen, steht dem Bildungsbereich eine Veränderung bevor, die nur von wenigen Institutionen überlebt werden wird. Eine These die mich an den Film „True Fiction“¹⁰ erinnert, in dem diese Gedanken ebenfalls formuliert wurden.

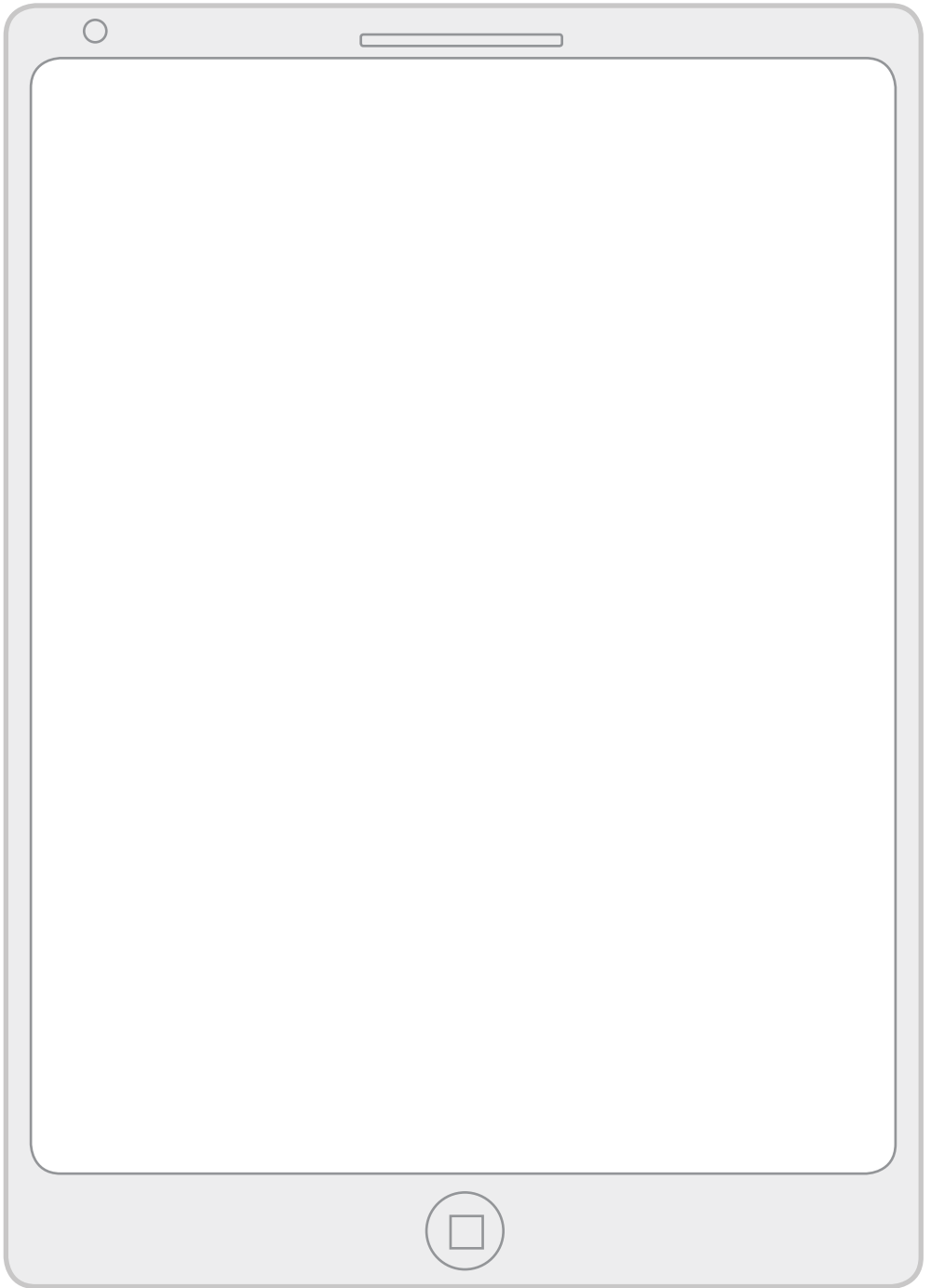
Ralf Appelt



8 Willkommen zum OpenCourse 2012 , <http://opco12.de/willkommen-zum-opencourse-trends-im-e-teaching/>, 10.03.2013

9 Drösser, C. und Heuser, U.J., „Harvard für alle Welt“, Die Zeit, 14. März. 2013, S. 35

10 Fakultät EPB an der Universität Hamburg, Projekt ePUSH, Film „True Fiction“, 2010 <http://truefiction-derfilm.de>



Neuigkeiten

Neue Perspektive für die Medienpädagogik: Das GamingLAB an der Fakultät EPB

Das Labor zur Erforschung der digitalen Spielkultur und der Nutzung von Spielen in pädagogischen Kontexten

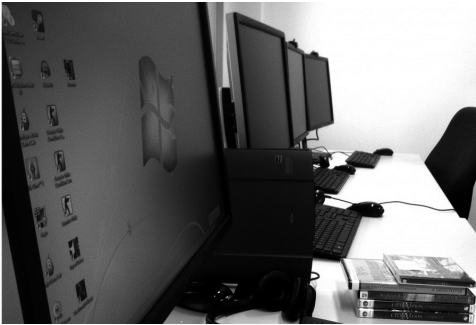


Foto: Jonas Hilbert

Digitale Spiele werden in der öffentlichen Diskussion für Vieles verantwortlich gemacht: Sucht, Gewalt, Amokläufe und soziale Vereinsamung; aber mit Kultur, Lernen und Bildung werden sie erst langsam in Verbindung gebracht. Dabei erfreuen sich digitale Spiele nicht nur einer zunehmenden Beliebtheit und Verbreitung bei Kindern und Jugendlichen, sondern es zeigt sich auch, dass dieses Medium durchaus interessante Mechaniken für Lernen und Kompetenzerwerb anbietet und neue didaktische Optionen eröffnet. Die Erforschung der kulturellen und pädagogischen Implikationen sowie der Potentiale für Bildung und Lernen steht im europäischen Raum aber noch weitgehend am Anfang. Mit der Eröffnung des GamingLAB setzen das Medienzentrum der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft (EPB) und der Arbeitsbereich Medienpädagogik daher neue Akzente.

Die Erforschung von digitalen Spielen bis hin zu Serious Games ist im anglo-amerikanischen Raum etwas weiter entwickelt als im „alten“ Europa (z. B. durch das Feld der Game Studies). Dort wird auch erkannt, dass Computerspiele ein Medium sind, mit dem man in vielfältiger Weise kreativ umgehen kann. Die Palette reicht hier von „sekundären“ Praktiken wie dem Schreiben von Fan Fiction über die Etablierung von Gilden und das Drehen von Machinima-Filmen bis hin zum Um- und Neuschreiben von Spielen durch Editoren und in der Modding-Szene. Computerspiele können demnach nicht einfach nur auf das rezeptive Spielen reduziert werden, bei dem Spieler durch gewalthaltige Inhalte manipuliert werden. Es gibt eine viel reichhaltigere Kultur von pädagogischer Bedeutung und mit medienpädagogisch relevanten Formaten und Genres.

Mit dem GamingLAB haben der Arbeitsbereich Medienpädagogik (Prof. Dr. Rudolf Kammerl/ Jun. Prof. Dr. Alexander Unger) und das Medienzentrum der Fakultät EPB (Andreas Hedrich) einen Ort an der Fakultät EPB etabliert, an dem eine vorurteilsfreie Erforschung dieses neuen Mediums und seiner Kultur ermöglicht wird. Die Fakultät stellt sich damit der aktuellen Herausforderung der Erforschung dieses bisher auch in der Medienwissenschaft und Medienpädagogik stark vernachlässigten digital-interaktiven Mediums. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Medienkonvergenz beschränkt sich das GamingLAB aber nicht allein auf die digitale (PC-) Spielekultur, sondern berücksichtigt auch andere Bereiche der aktuellen Medienkultur (Social

Networks, Chat- und Forenkultur, Remix, Mash ups), die zunehmend mit dem Bereich digitaler Spiele verwoben sind. Darüber hinaus bietet das GamingLAB zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern Einblick in die Spielkultur und damit in einen wichtigen Bereich der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler – bis hin zur didaktischen Einbindung von Spielen in den Unterricht. Insofern soll das GamingLAB auch einen Beitrag zur Förderung der medienpädagogischen Kompetenz der Lehrerinnen und Lehrer leisten und darüber zu einer innovativen Medienbildung an Schulen (s. KMK-Erklärung „Medienbildung in der Schule“) beitragen.

Das GamingLAB fokussiert in Forschung und Lehre auf drei zentrale Felder: Die empirische Erforschung der Spielkultur (insbesondere kreativ-manipulativer Praktiken), die Erforschung und Erprobung des Einsatzes von Spielen in (formalen) pädagogischen Kontexten sowie die

Medienkompetenzförderung durch aktive Medienarbeit.

Neben aktuellen, pädagogisch und ästhetisch wertvollen sowie manipulierbaren Spielertiteln, bietet das GamingLAB Software zur Erstellung von Spielen (RPG-Maker) und Medienprodukten (Premiere, Photoshop) bis hin zu Forschungssoftware (u. a. MAXQDA, F4). Das GamingLAB (VMP 8, Raum 506) verfügt über acht spieletaugliche Rechner und eine mobile Ausstattung mit zwölf Gaming-Notebooks. Neben der Nutzung im Rahmen von Lehrveranstaltungen bietet das GamingLAB auch Raum und Ressourcen für studentische Projekte und Abschlussarbeiten, die sich mit diesem Themenfeld beschäftigen (Kontakt Daten unter: <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/gaminglab/kontakt/>).


Jun. Prof. Dr. Alexander Unger, Prof. Dr. Rudolf Kammerl, Andreas Hedrich



Foto: Jonas Hilbert

Neue Mitarbeiter

fratzenbuch
Anja Schwedler [Startseite](#)




Anja Schwedler

- Wohnt in Hamburg
- Aus Hamburg
- Weiblich


Info

Kennst du Anja? Falls du Anja kennst, sende ihr eine Freundschaftsanfrage oder schicke ihr eine Nachricht.




FreundIn hinzufügen
 Nachricht senden

- Wohnort
- Aus
- Geschlecht



Freunde 599


2012



Rudolf Kammerl
2. Oktober 2012

Herzlich Willkommen im Arbeitsbereich Medienpädagogik!


Anja Schwedler gefällt das.




Der Arbeitsmarkt
13. September 2012

Darf ich mich jetzt auf dich freuen?

Gefällt mir · Kommentieren


 **Anja Schwedler** Darf ich mich erstmal entspannen?
15. September 2012 um 14:57 · Gefällt mir



Anja Schwedler
1. Oktober 2012

Erster Arbeitstag als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg in der Fakultät EPB!

Sandra Hein gefällt das.




Anja Schwedler
15. August 2012

Abgabe der Master-Arbeit
„Exzessive Computer- und Internetnutzung im Rahmen schulischer Bildung“

5 Personen gefällt das.


2010



Universität Hamburg
20. August 2010

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass Sie zum Wintersemester 2010/2011 für den Studiengang **Master of Education / Lehramt** zugelassen sind.

Anja Schwedler gefällt das.




Anja Schwedler
9. August 2010

Abgabe der Bachelor-Arbeit
„Individualisiertes und kooperatives Lernen mit neuen Medien“

Gefällt mir · Kommentieren

2007



Anja Schwedler
13. Juni 2007

Abitur am Heilig-Gymnasium in Hamburg


Anja Schwedler und **Der Arbeitsmarkt** gefällt das.

Geburt


Jetzt

- 2013
- 2012
- 2010
- 2007
- Geburt


Anzeigen




STINE
Das Studienforum




STADT- UND UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY




HOCHSCHULSPORT
HAMBURG




HAW
HAMBURG





UNIVERSITÄT
HAMBURG



STUDIENDIENSTWERK
HAMBURG
...damit Studieren gelingt!







Relevante Links

Projekte/Institutionen

Fakultät epb	http://epb.uni-hamburg.de/
*mms-eLearning Büro	http://mms.uni-hamburg.de/
Workshops des Medienzentrums	http://mms.uni-hamburg.de/workshops/
EPB Blogfarm	http://blogs.epb.uni-hamburg.de/
Medienzentrum	http://epb.uni-hamburg.de/medienzentrum/

Personen

Jun. Prof. Dr. Alexander Unger	http://www.alexanderunger.net
Christina Schwalbe	http://blogs.epb.uni-hamburg.de/schwalbe/
Ralf Appelt	http://appelt.net
Manuel Zahn	http://blogs.epb.uni-hamburg.de/zahn/
Wey-Han Tan	http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/

Tools

Literaturverwaltung	http://www.zotero.org/ oder http://www.mendeley.com/
Social Bookmarking	http://delicious.com/ oder http://www.mister-wong.de/
EduCommSy	http://www.educommsy.uni-hamburg.de/

Twitteraccounts mit EPB-Bezug

Allg. Studierendenausschuss der UHH	http://twitter.com/ASStA_UHH
Hochschulsport	http://twitter.com/hochschulsport
Stine	http://twitter.com/stine_uhh
EPB Medienzentrum	http://twitter.com/epbmz
E-Learning Bür der UHH	https://twitter.com/ZeB_UHH
Staats- und Universitätsbibliothek	http://twitter.com/stabihh
Abt. Öffentlichkeitsarbeit der UHH	http://twitter.com/unihh
Prof. Dr. Anke Grotlüschen	http://twitter.com/aleana
Christian Beermann	http://twitter.com/chbeer
Christina Schwalbe	http://twitter.com/fernschwalbe
Ralf Appelt	http://twitter.com/ralfa
Wey-Han Tan	http://twitter.com/weytan



<http://twitter.com/epbmz>

facebook

<http://facebook.com/epbmz>

Workshops

Bereits seit mehreren Jahren bietet das Medienzentrum der Fakultät EPB Studierenden und Dozenten eine große Bandbreite an Workshops an. Die Workshops finden im Laufe des gesamten Semesters statt und decken ein breites Spektrum von Angeboten ab. Von grundlegenden Kursen über anwendungsorientierte Produktionen bis hin zu komplexen Anwendungen für Fortgeschrittene.



Die Workshops sind darauf ausgerichtet, studienbegleitend grundlegendes und weiterführendes KnowHow im Bereich MultiMedia- und Video-Produktion an Studierende und Lehrende der Fakultät zu vermitteln. Die Workshops beinhalten intensive Anleitung im Wechsel mit Freiarbeit an den Geräten unter Betreuung durch die Workshop-LeiterInnen. Sie verstehen sich als Einführungen – umfassende Schulungen sind aufgrund der personellen Ausstattung des Medienzentrums nicht möglich.

Anmeldung zu den Workshop-Angeboten

Aufgrund der räumlichen Verhältnisse und der Ausstattung mit Geräten ist eine Begrenzung der Teilnehmeranzahl pro Workshop leider unerlässlich. Wir empfehlen deshalb möglichst frühe Anmeldungen unter:

Wer sich einen Überblick über ein Themengebiet verschaffen möchte, wird aber ausreichend bedient. Wer tiefer einsteigen, Projekte vom Kopf in die Wirklichkeit übertragen möchte, gewinnt Grundkenntnisse, die auch bei der relativ komplexen Materie »MultiMedia« ein »learning by doing« ermöglichen. Bringen Sie deshalb gerne eigene Projekte mit in die Workshops und nutzen Sie diese als Rahmen für die Vertiefung Ihrer Fertigkeiten! Die Workshops sollten als Appetithäppchen verstanden werden.

In der »Offenen Werkstatt«, an den ständig zugänglichen Arbeitsplätzen des Computer-Pools und nach Vereinbarung an den Videoschnittplätzen des Medienzentrums kann das erworbene KnowHow vertieft und an konkreten Projekten verfestigt werden. Wir freuen uns, im Wintersemester 2012/13 wieder ein umfassendes Workshopprogramm anbieten zu können!

Bitte beachten Sie:

Die Workshop-Veranstaltungen des Medienzentrums sind keine Lehrveranstaltungen. Es können daher auch keine studienrelevanten Leistungsnachweise erworben werden. Auf Wunsch wird jedem regelmäßig teilnehmenden Studenten ein Teilnahme-Zertifikat ausgestellt. Die angebotenen Workshops stehen allen Studierenden und Dozenten unserer Fakultät kostenlos zur Verfügung.

<http://mms.uni-hamburg.de/workshops>

Textverarbeitung

Inhalt: Die Bearbeitung und Gestaltung komplexer Textdokumente wie Hausarbeiten oder Examensarbeiten ist eine Wissenschaft für sich.

In diesem Kurs werden vertiefende Kenntnisse in der Textverarbeitung (vorwiegend mit dem Programm Word, Version 2010) sowie Tipps und Tricks für die Arbeit an langen und stark strukturierten Texten vermittelt.

Tags: Word, Formatierung, Textverarbeitung, Hausarbeit, Masterarbeit, Bachelorarbeit

Methoden: Im Workshop werden individuelle Formatvorlagen erstellt, die für Hausarbeiten immer wieder einsetzbar sind. Zudem werden die gängigsten automatisierten Funktionen wie Fußnoten, Inhaltsverzeichnis oder Literaturverzeichnis sowie die wichtigsten Tools zur Textformatierung vorgestellt.

Wer bereits einen wissenschaftlichen Text hat, der formatiert werden soll, kann diesen gerne mitbringen. Laptop-Nutzer_innen sollen möglichst ihr eigenes Arbeitsgerät mitbringen. Es wird genügend Zeit für individuelle Fragestellungen geben, sowie Übungszeit.

Erforderliche Vorkenntnisse: Vorausgesetzt werden grundlegende Computerkenntnisse sowie der Textverarbeitung. Zur Vorbereitung empfiehlt sich eine kurze Auseinandersetzung mit der Thematik der Formatvorlagen.

Auf andere Programme wie Word 2003 oder Open Office Writer kann am Rande eingegangen werden.

Dauer: 8 Stunden

Termin: 03. Mai; 9:00 -13:00 Uhr, Raum: 515
10. Mai; 9:00 -13:00 Uhr, Raum: 515

Präsentationen

Inhalte: Der Workshop wird zunächst grundlegende Kenntnisse zur Planung, Gestaltung und Durchführung von Präsentationen vermitteln. Die Fragen Was, wem, wozu, und womit wird präsentiert, werden hier im Mittelpunkt stehen. Zur letzten Frage wird vertiefend auf Möglichkeiten und Beschränkungen unterschiedlicher Programme eingegangen.

Darüber hinaus werden wir uns der Frage des „Wie präsentiere ich?“ widmen und auf wichtige Aspekte von Vortragstechniken eingehen.

Tags: Präsentieren, Präsentation, Vortrag, Vortragstechnik, Gestaltung

Zielgruppe: Studierende, Lehrende, die keine/wenig Erfahrung mit Präsentationen/Vorträgen haben und/oder der Meinung sind, dass sie sich in diesem Bereich weiterentwickeln können und möchten.

Methoden: Neben Input-Phasen wird es Phasen des Ausprobieren/Experimentierens geben, sowie kürzer Präsentationsphasen der TeilnehmerInnen um sich auch praktisch mit den Inhalten auseinanderzusetzen.

Bring Your Own Device If You Like!

Erforderliche Vorkenntnisse: keine

Dauer: 8 Stunden

Termin: 07. Juni; 9:00 -13:00 Uhr, Raum: 515
14.Juni; 9.00 -13:00 Uhr, Raum: 515

Kollaboratives Arbeiten

Inhalt: Beim Arbeiten mit Cloudsysteme dreht sich alles um Online-Dienste, die das Arbeiten einfacher, schneller und geräteunabhängig gestalten und dabei Daten nicht nur von einer Person, sondern kollaborativ bearbeitet werden können. So kann z.B. gemeinschaftlich an einem Text geschrieben werden und alle können verfolgen was die Teilnehmer schreiben oder korrigieren. Zudem können Daten leicht ausgetauscht, verteilt oder hinzugefügt werden, Terminkalender gemeinschaftlich benutzt, Kontakte synchronisiert und Aufgabenmanagement für Gruppen oder Teilnehmer individualisiert werden.

Tags: Cloud, Google Docs, Dropbox, Google Drive, Etherpad, Wunderlist, Evernote, Prezi.com, Google Calendar, iCloud, Cloudsysteme, Arbeiten in der Cloud, kollaboratives Arbeiten, kollaborative Programme

Ziele: Erste Einblicke in cloudbasierte Anwendungen erhalten, Vor- und Nachteile von Webanwendungen erfahren, Anwendungsgebiete im Universitätsalltag entdecken, (Workflow mit unterschiedlichen Anwendungen entwickeln)

Zielgruppe: Studierende, Arbeitende

Methoden: Grundsätzlich basiert der Kurs auf einer fragend-entwickelnden Methode, es sollen Onlinedienste wie Dropbox, Google Docs, Prezi.com etc. vorgestellt, begutachtet und hinterfragt werden und letztendlich in Zusammenhang mit studentischen Alltag gebracht werden. Grundfragen wären: Was bringt mir kol-

laboratives Arbeiten im Studium? Ergeben sich daraus Vor- und Nachteile? Zukunftsorientiert oder moderne Spielerei? Heute kostenlos, morgen nur noch gegen Geld?

Vorkenntnisse: PC / MAC / iOS Grundkenntnisse

Dauer: 6 Stunden

Termin: 03. Mai; 14:00 -17:00 Uhr, Raum 514a
10. Mai; 14:00 -17:00 Uhr, Raum 514a

Studieren mit dem Mac

Inhalt: Der Laptop gehört heutzutage mit zu den wichtigsten Arbeitsgeräten im Studierendenalltag, Laptop ist aber nicht gleich Laptop. Du hast dich also für einen MAC entschieden und möchtest Tipps&Tricks erhalten, wie effizienteres Arbeiten oder längere Akkudauer möglich ist, oder einfach ein paar neue Apps kennenlernen, dann bist du hier genau richtig. Des Weiteren gibt es eine Einführung zum Arbeiten am Hybridsystem MAC / WIN mit der OpenSource Software Virtual Box und der kommerziellen Software Parallels Desktop.

Tags: Mac, MacBook, Apps, Apple, Optimierung, Funktionen, MountainLion, 10.8, OSX, Parallels Desktop, Virtual Box

Ziele:

- Umgang mit dem Betriebssystem Macintosh kennenlernen (10.8 MountainLion, auch ältere Versionen)
- Beliebte OpenSource Apps für den täglichen Bedarf herunterladen, installieren und bedienen
- Eduroam einrichten

- Nützliche kostenpflichtige Apps kennenlernen
- Brücke zwischen plattformabhängigen Programmen schlagen (MAC / WIN)

Zielgruppe: Mac Neulinge, Mac User

Methoden: Grundsätzlich basiert der Kurs auf einer fragend-entwickelnden Methode, es sollen parallelen zwischen Windows und Macintosh aufgezeigt und der Umgang mit den gängigsten Funktionen geübt werden. Im zweiten Teil des Kurses werden Apps vorgestellt, die den alltäglichen Umgang erleichtern und für die Arbeit bzw. Universität nützlich sein können. Vorwiegend werden kostenlose OpenSource Apps betrachtet, aber auch kostenpflichtige Apps.

Voraussetzungen: MacBook oder iMac

Dauer: 3 Stunden

Termin: 25. April; 15:00 -18:00 Uhr, Raum 514a

LaTeX: Installieren, konfigurieren, wissenschaftlich schreiben

Inhalt: Word, InDesign, OpenOffice und viele mehr werden für Hausarbeiten gerne genutzt, jedoch haben WYSIWIG Editoren einen großen Nachteil - Versionsabhängigkeit. LaTeX ist ein plattformunabhängiges OpenSource Textverarbeitungsprogramm, das eng an wissenschaftlichen Standards speziell hierfür entwickelt wurde. Der Einstieg in LaTeX ist nicht so leicht wie in Word oder InDesign, aber es lohnt sich die ersten Hürden zu nehmen und man wird feststellen, das formatieren mit LaTeX spart viel Zeit und ist unkompliziert und ermöglicht es sogar, das

mehrere Leute an einer Arbeit schreiben ohne nachträglicher Formatanpassungen.

Tags: LaTeX, Hausarbeit schreiben, Hausarbeit, wissenschaftliches Schreiben, Dissertation, Forschungsbericht

Ziele:

- Was ist LaTeX?
- Warum ist LaTeX besser als proprietäre Textverarbeitungsprogramme?
- Wie installiere ich LaTeX?
- Wie bringe ich das System auf den neuesten Stand?
- Erste Schritte in LaTeX
- Ein Hausarbeit-Template betrachten und verstehen lernen
- Befehle in LaTeX kennenlernen
- Spezifische Fragen zur eigenen Hausarbeit stellen und umsetzen

Zielgruppe: Alle

Methoden: Der Kurs wird größtenteils in Wechselwirkung von frontaler Präsentation und Einzelarbeit stehen und mit induktivem Ansatz vermittelt. Am Praxisbeispiel »Hausarbeit« wird Schritt für Schritt erlernt, wie die Teilnehmer einen wissenschaftlichen Text in LaTeX erstellen. Zwei Termine wären sehr vorteilhaft, da beim ersten Termin ein Einblick entsteht und beim zweiten dann individuelle Fragen gestellt und behandelt werden können.

Vorkenntnisse / Anforderungen: Bring your own Device

Dauer: 6 Stunden

Termin: 21.06. 14 -17 Uhr, Raum 514a
28.06. 14 -17 Uhr, Raum 514a

CC-Lizenzen



Inhalt: Die Creative Commons sind eine Sammlung von Lizenzen, die das bestehende Urheberrecht ergänzen. Damit ist es möglich, eigene Werke (Texte, Filme, Fotos...) unter weniger restriktiven Bedingungen als dem normalen Urheberrecht anderen zugänglich zu machen. Das ist zum Beispiel für angehende Lehrerinnen und Lehrer von Bedeutung, die Arbeitsmaterialien erstellen und mit anderen teilen, oder die von Kollegen für die eigene Klasse anpassen wollen.

Im Workshop wird es zuerst eine Übersicht über die Funktionsweise und die verschiedenen Lizenztypen geben. Im zweiten Teil geht dann um Anwendungsbeispiele und Fragen von euch.

Tags: creativecommons, cc, lizenz, urheberrecht, werk, veröffentlichung, kollaboration, rip-mix-copy

Zielgruppe: Der Workshop richtet sich an Interessierte, die die Lizenzen noch nicht kennen und sich über deren Verwendungsmöglichkeiten informieren wollen.

Methoden: Input, Diskussion und Fragen

Erforderliche Vorkenntnisse Keine

Dauer: 2 Stunden

Termin: 22. April; 14:00 -16:00 Uhr, Raum 514a

Digitale Tafeln

Inhalt: Digitale Tafeln auch Whiteboards genannt, finden immer mehr Platz in Bildungseinrichtungen und Unternehmen, diese ermöglichen interaktives Präsentieren mit vielen Vorteilen gegenüber der konventionellen Tafel oder einem Flipchart. Präsentationen können mit Notizen versehen oder mit didaktischen Mitteln effektiver dargestellt, sogar für ein späteres Betrachten wie Analysieren aufgenommen werden.

Tags: Whiteboard, SmartBoard, digitale Tafel, eigenes Whiteboard basteln, digitale Präsentations-technik, Funktionen des SmartBoards.

Ziele: Erste Einblicke in das Präsentieren und Arbeiten mit Whiteboards, Vor- und Nachteile von Whiteboards, Anwendungsgebiete im Universitätsalltag entdecken

Zielgruppe: Studierende, Arbeitende, Lehrer, Seminarleiter

Methoden: Grundsätzlich basiert der Kurs auf einer fragend-entwickelnden Methode, zum Thema Whiteboard im Zusammenhang mit multimedialer Präsentation / Unterricht. Grundlegende Funktionen sollen erfasst und selbst ausgeführt werden und im Zusammenhang mit praxisnahen Beispielen veranschaulicht werden. Des Weiteren das Phänomen: »Whiteboard nur ein teurer Beamer« verständlich gemacht und verdrängt werden.

Vorkenntnisse: keine

Dauer: 2 Stunden

Termin: 15. Mai; 15:00 -17:00 Uhr, Raum 514a

Digitalfotografie

Inhalt: Es soll eine Einführung in die Grundlagen der (Digital-)fotografie gegeben werden. Was ist eigentlich eine Blende, was ist eine Verschlusszeit, was bedeutet Brennweite und ISO-Wert und wie kann ich diese Dinge zur kreativen Gestaltung meiner Bilder nutzen. Ob Spiegelreflex- oder Kompaktkamera die Person dahinter macht das gute Foto. Der Kurs richtet sich an alle Einsteiger, die mehr aus ihrer Kamera raus holen möchten. Das mitbringen eigener Geräte ist ausdrücklich erwünscht.

Tags: DSLR, Kompaktkamera, Fotografie, Bildgestaltung, Blende, Verschlusszeit, Kamera, Foto

Zielgruppe: Anfänger und Fortgeschrittene

Methoden: Der Kurs beginnt mit einem theoretischen Input zu den Grundlagen der (Digital-)fotografie. Im Anschluss sollen die Teilnehmer_innen praktisch und experimentell mit ihren Kameras arbeiten.

Erforderliche Vorkenntnisse: keine

Dauer: 4 Stunden

Termin: 13. Mai; 9:00 - 13:00 Uhr, Raum 514a

Digitale Bildbearbeitung

Inhalt: Digitale Bildbearbeitung lässt sich vielfältig nutzen. Ob beim Bearbeiten der letzten Urlaubsfotos, von Skizzen aus der Vorlesung oder studientechnisch/wissenschaftlich für Präsentationen und Hausarbeiten: In diesem Workshop kann man erlernen, wie man ein Bild aus dem Internet, eine Fotografie oder eine gescannte Zeichnung weiter bearbeitet oder näher an ein gewünschtes Aussehen heranbringt.

Mit praktischen Übungen wird in diesem Workshop gezeigt, wie man mit der Werkzeugpalette umgeht, was es mit Ebenen auf sich hat, wie man Filter einsetzt, welche Möglichkeiten des collagehaften Arbeitens ein Bildbearbeitungsprogramm bietet und wie man Text in Bilder einfügt.

Ein Überblick über rechtliche Aspekte sowie den Bereichen Druck, Web, Präsentation werden ebenfalls gegeben.

Persönliche Fragen zu eigenen Projekten werden gern diskutiert und in den Workshopverlauf aufgenommen.

Tags: Photoshop, Adobe, Bildbearbeitung, Bildkorrekturen, Layout, Bildcollage

Zielgruppe: Anfänger

Erforderliche Vorkenntnisse: Es sind keine Voraussetzungen nötig.

Dauer: 8 Stunden

Termin: 6. Mai; 14:00 -18:00 Uhr
13. Mai 14:00 -18:00 Uhr

InDesign

Inhalt: Wenn es darum geht Drucksachen wie zum Beispiel Flyer, Broschüren oder Bücher zu erstellen, kann man die mit dem professionellen Layoutprogramm InDesign tun. Schon mit einigen Grundkenntnissen kann man mit diesem Programm schnell ansprechend gestaltete Drucksachen erstellen. Text-Bild-Kombinationen, Musterseiten und (Fein-)typografische Einstellungen sind nur einige Möglichkeiten die InDesign beherrscht. Auch einige Funktionen eines Vektorgrafikprogramms kann man nutzen, zum Beispiel Formen und Flächen erstellen. Aber solch ein Programm alleine sorgt noch nicht für ein professionelles Ergebnis. Deshalb sollten auch einige typografische und gestalterische Grundlagen beherrscht werden, um ein ansprechendes Ergebnis zu erzielen.

Tags: InDesign, Adobe, PDF, Layout, Flyer, Broschüre, CS 5

Zielgruppe: Anfänger und Fortgeschrittene

Methoden: Nach einer grundlegenden Einführung in die Bedienung des Layout-Programms InDesign CS5 (Dokumenterstellung und Werkzeuge) wird u.a. auf die Anwendung von Zeichen- und Absatzformaten, einfachen Illustrationsmöglichkeiten, Text-Bild-Arrangement, Farbeinsatz eingegangen. Bei Bedarf wird ein Typo-Crashkurs angeboten.

In der zweiten Sitzung sollen die Teilnehmer die Möglichkeit erhalten, an eigenen Entwürfen, das Erlernete unter Begleitung umzusetzen. Hierzu werden – wenn vorhanden – eigene Ideen und Vorlagen zu Broschüren, Büchern, Arbeiten, Postern oder Flyern benötigt. Anhand dieser Vorlagen wird exemplarisch gezeigt, was für welches Produkt zu beachten ist.

Erforderliche Vorkenntnisse: Vorausgesetzt wird ein grundlegender Umgang mit Apple-Computern und dessen Betriebssystem MAC OS.

Dauer: 8 Stunden

Termin: 3. Juni; 14:00 -18:00 Uhr, Raum 514a
10. Juni; 14:00 -18:00 Uhr, Raum 514a

WordPress: Installieren, konfigurieren, administrieren

Beschreibung: WordPress ist das derzeit größte OpenSource Content Management System und ist maßgeblich für Bloganwendung ausgelegt. Wer etwas mehr möchte als nur einen Blog, der kann mit sog. Erweiterungen WordPress individuell anpassen und neue Funktionen integrieren. Und das Beste daran ist, es kostet keinen Cent.

Tags: Joomla 3.5, eigener Webserver, WordPress installieren, WordPress konfigurieren, WordPress administrieren, Themes herunterladen, Themes installieren, Datenbank, phpMyAdmin

Ziele:

- Was ist ein Content Management System?
- Was sind die Voraussetzungen um ein CMS zu betreiben?
- Wie installiere ich WordPress 3.5?
- Wie verwalte ich Inhalte, Erweiterungen und Personen?

Zielgruppe: Alle

Methoden: Der Kurs wird als moderierte Lernstation ablaufen, es gibt ein Script nachdem jeder

Teilnehmer die einzelnen Teilstationen auf dem eigenen Rechner (Laptop) durchläuft und dabei immer wieder situiert Fragen stellt.

Vorkenntnisse: PC oder MAC oder Linux

Dauer: 4 Stunden

Termin: 31. Mai, 14:00 - 18:00 Uhr, Raum 514a

WordPress: Das eigene Theme erstellen

Beschreibung: Du hast deine eigene WordPress Seite, bist es aber satt immer auf Themes von Anderen zurückzugreifen? In diesem Kurs geht es hauptsächlich darum, zu verstehen wie WordPress seinen Inhalt generiert und welche Gestaltungsmöglichkeiten bestehen.

Tags: WordPress, Theme Erstellung, WordPress 3.5, Themgestaltung, CSS, HTML, Klassen, ID's, PHP, Bildbearbeitung, Photoshop, Gimp, Illustrator, InDesign

Ziele: Ein eigenes Design als Theme in WordPress zu integrieren, Verstehen wie Inhalte in WordPress generiert werden, CSS / HTML Basics anwenden

Zielgruppe: Fortgeschrittene Webdesigner, Ambitionierte HTML / CSS Könner, Layouter ohne Webkenntnisse, Anfänger (bedingt nur als Zuschauer)

Methoden: Der Kurs wird binnendifferenziert behandelt, da Themes in WordPress sehr viele Bereiche abdeckt: Web-Layout (Photoshop / InDe-

sign / Illustrator / Gimp ...), HTML (valides HTML, strukturiertes HTML, barrierefreies HTML ...), CSS (Stylesheets, valides CSS, Browserkompatibilität, Gridsysteme ...), PHP, Datenstruktur von WordPress, Serveranwendung und vieles mehr. Nicht alle Teilnehmer werden ein eigenes Layout haben, deshalb werden Grundkenntnisse für das Erstellen von Web-Layouts präsentiert, weiterführend Techniken zum Vorbereiten, bis hin zur HTML / CSS Umsetzung und der letztendlichen Implementierung in Joomla.

Vorkenntnisse: Es sollte mindestens eine der folgenden Vorkenntnisse oder Vorbereitungen vorhanden sein:

- eigene (statische) Internetseite die als CMS umgesetzt werden soll
- Web-Layout in einem Layoutprogramm (Photoshop / Indesign etc.)
- Basiswissen HTML und CSS (ID's, Klassen, Tags)
- MAMP oder XAMPP
- WordPress bereits einmal installiert und administriert
- Photohop und InDesign fortgeschrittener Anwender

Dauer: 8 Stunden

Termin: 7. Juni; 14:00 -18:00 Uhr, Raum 514a

14. Juni; 14:00 -18:00 Uhr, Raum 514a

Spiel als Medium

Inhalt: Praktisches, analoges Spieldesign, regulative und narrative Elemente als gestalterisches Medium: Wie ‚fülle‘ ich ein Spiel mit einer gewünschten Bedeutung? Es gibt hier Ähnlichkeiten zur Programmierung / Simulationserstellung, außerdem wird auf Workshops wie Photoshop oder InDesign verwiesen.

Tags: Spiel, Spieldesign, Lernen, Mediendesign, Regeln, Erzählungen

Zielgruppe: Hauptsächlich Lehramtstudenten, die Möglichkeiten von Lernspielen jenseits von Quizspielen kennen lernen und selbst entwerfen möchten.

Maximal 10 Personen

Methode: Impulsreferate, praktische Übungen, Miniprojekt mit Transfer zu eigenen Themen/Fächeranforderungen

Vorkenntnisse: Spielerfahrung (Brettspiele, Kartenspiele, Gesellschaftsspiele im allg.) wäre wünschenswert.

Dauer: 4 Stunden

Termin: 17. Juni; 9:00 -13:00 Uhr, Raum 514a

Videokamera Einführung

Inhalt: Einführung in die Grundlagen derameratechnik an Hand von digitalen Videokameras aus der Medienausleihe. Aufnahmeformat AVCHD. Es wird sowohl eine einfache sowie eine etwas komplexere Kamera vorgestellt. Der Workshop beinhaltet nach einer 2 stündigen Einführung an den Kameras einen zwei-

stündigen praktischen Teil, bei dem in zweier Gruppen ein kurzes Interview gefilmt werden soll. Am darauf folgenden Schnitteinführungs Workshop, eine Woche später, soll das Material bearbeitet werden.

Zielgruppe: Studierende/Lehrende, die im Unterricht oder auch anderweitig mit Video arbeiten möchten.

Erforderliche Vorkenntnisse: keine

Dauer: 4 Stunden

Termin: 6. Juni; 14:00 -18:00 Uhr , Raum 514a

Videoschnitt Einführung

Inhalt: Einführung in das Videoschnittprogramm iMovie von Apple auf Mac. Hier sollen die wichtigsten Funktionen des inovativen Videoschnitt Programms erlernt und kennen gelernt werden. Der workshop baut auf den vorweg angebotenen Kameraworkshop auf, bei dem ein kurzes selbst gefilmtes Interview für den Schnitt verwendet werden soll. Der workshop wird jeweils eine Woche nach dem Kameraworkshop angeboten.

Zielgruppe: Studierende/Lehrende, die mit Video arbeiten möchten.

Erforderliche Vorkenntnisse: keine

Dauer: 4 Stunden

Termin: 25.04. 10:00 – 14:00, Raum 514a und 13. Juni; 14:00 -18:00 Uhr, Raum 514a

Social Media

Facebook

Inhalt: Es gibt eine Einführung in die Benutzung von Facebook und Twitter. Gerade der Umgang und die Besonderheiten der Privatsphäre stehen hierbei im Fokus. Auch die Frage nach den Eigentumsrechten der geposteten Inhalte und Bilder wird besprochen.

Tags: Social Media, Vernetzung, Twitter, Microblogging, News, Status

Zielgruppe: Interessenten der Social Media Dienste Facebook und Twitter und deren Benutzung als Informationsquelle sowie Vernetzungsmöglichkeiten.

Methoden: Einführung in die Social Media Dienste inkl. praktischer Erprobung.

Erforderliche Vorkenntnisse: keine

Dauer: 2 Stunden

Termin: 15. April; 16:00 -18:00 Uhr, Raum 514a

Blogs

Inhalt: Lerntagebücher können dabei helfen die eigene Lernpraxis zu erkunden, zu überprüfen und möglicherweise zu ändern. Dabei fördern sie eine reflexive und kritische Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen und Einstellungen. Der Workshop wird sich mit Fragen rund um Lerntagebücher und Bloggen beschäftigen. Wie führe ich ein Lerntagebuch? Welche Software kann ich dafür einsetzen? Und welche Vorteile, Möglichkeiten und Probleme haben digitale Lerntagebücher?

Tags: Blog, Lernjournal

Zielgruppe: Anfänger, die sich näher mit Lerntagebüchern und Bloggen beschäftigen wollen

Methoden: Inputphasen, Phasen des Übens und Ausprobierens, Diskussion und Fragen

Erforderliche Vorkenntnisse: keine

Dauer: 4 Stunden

Termin: 26. April; 10:00 -14:00 Uhr, Raum 514a

Social Bookmarking

Beschreibung: Die Informationsflut, die eine Recherche im Internet oft mit sich bringt, kann schnell sehr unübersichtlich werden. Um den Überblick über die zahlreichen Informationsquellen und deren Inhalte nicht zu verlieren, eignen sich sehr gut sogenannte Social Bookmarking Plattformen – auch digitaler Zettelkasten genannt. Diese Plattformen können zum Speichern, Vorschlagworten und Kategorisieren von Links, Bildern, Artikeln, Videos und auch Musik genutzt werden.

Die gespeicherten Inhalte können dann in verschiedenen Sortierungen zur Verfügung gestellt und so zum Beispiel alle thematisch zusammenhängenden Inhalte für eine Hausarbeit schnell wieder gefunden und auch mit Anderen ausgetauscht werden.

In diesem Workshop werden die Plattformen Diigo, Delicious und Evernote und deren Nutzungsmöglichkeiten im Uni-Alltag vorgestellt.

Dauer: 2 Std., 29.04.2013, 14 -16 Uhr, 514a

Tags: Social Bookmarking, Austausch. Diigo, Evernote, Delicious, Informationsmanagement, Internet

Zielgruppe: Studierende

Vorkenntnisse: sicherer Umgang mit dem Internet

Dauer: 2 Stunden

Termin: 29. April; 14:00-16:00 Uhr, Raum 514a

Einführung in SPSS

In diesem Seminar lernen Sie die Grundlagen von SPSS: die Arbeit mit Datensätzen und grundlegende statistische Auswertungen.

Dauer: 24 Stunden

Termine: 04.04.2013, 10 - 18 Uhr, Raum 515

06.06.2013, 10 - 18 Uhr, Raum 515

08.08.2013, 10 - 18 Uhr, Raum 515

Einführung in empirische Forschungsmethoden

Sie erlernen die Grundlagen empirischer Forschungsmethoden, indem Sie ein eigenes kleines Forschungsprojekt planen: von der Theorie bis zur empirischen Durchführung.

Dauer: 8 Stunden

Termine: 11.04.2013, 10 - 18 Uhr, Raum 515

Die Varianzanalyse in der empirischen Sozialforschung

In diesem Seminar lernen Sie die Grundlagen der Varianzanalyse (Analysis of Variance, ANOVA), so dass Sie Ihre eigenen statistischen Auswertungen durchführen können.

Dauer: 8 Stunden

Termine: 16.05.2013, 10 - 18 Uhr, Raum 515

Varianzanalyse für Fortgeschrittene

In dieser Veranstaltung lernen Sie Erweiterungen zur Varianzanalyse (ANOVA): die mehrfaktorielle ANOVA, die Auswertung von Messwiederholungen und die Prüfung von Kontrastthesen.

Dauer: 8 Stunden

Termine: 23.05.2013, 10 - 18 Uhr, Raum 515

Einführung in die Faktorenanalyse

In diesem Seminar lernen Sie die Grundlagen der Faktorenanalyse, beispielsweise wie Sie Fragebogenfragen zu einer inhaltlich aussagekräftigen Skala bündeln.

Dauer: 8 Stunden

Termine: 26.09.2013, 10 - 18 Uhr, Raum 515

Einführung in die Statistik

Dieses Seminar bietet Studierenden der Fakultät EPB den Erstkontakt mit Statistik. Wir beschäftigen uns mit deskriptiver Statistik, Korrelationen, linearer Regression und inferenzstatistischer Auswertung.

Dauer: 8 Stunden

Termine: 15.08.2013, 10 - 18 Uhr, Raum 515

Einführung in die Statistikprogrammierung mit R

Dieser Kurs vermittelt die Grundlagen der Programmiersprache R. Die Teilnehmer werden viele statistische Beispiele selbst programmieren und dabei Erfahrungen mit der Syntax von R sammeln.

Dauer: 8 Stunden

Termine: 12.09.2013, 10 - 18 Uhr, Raum 515

Lehrveranstaltungen

Auf den folgenden Seiten finden Sie ausgewählte Veranstaltungen zum Studienschwerpunkt »Medien & Bildung«. Diese sind dem allgemeinen Lehrangebot der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft entnommen und geben den Stand der Lehrangebotsplanung vom 05. März 2013 wieder. Bei den angekündigten Veranstaltungen können sich noch kurzfristige Veränderungen ergeben. Bitte achten Sie daher auf die Aushänge an den Informationswänden der Sekretariate und die Ankündigungen im Internet. Der aktuelle Stand des Lehrangebotes sollte im Internet unter <http://www.stine.uni-hamburg.de> verfügbar sein.

Anmeldung

Auch im kommenden Semester werden die Plätze vieler teilnahmebegrenzter Veranstaltungen über STiNE, dem universitätsweiten StudienInfoNetz, vergeben. Es ist vorgesehen, dass Sie sich für alle Veranstaltungen anmelden. In einigen Fällen kann es aber noch Listen, persönliche Anmeldungen oder Ähnliches geben. Daher ist eine Anmeldung in STiNE für teilnahmebegrenzte Veranstaltungen nur wirksam, wenn Sie zuvor auf dem vom Dozenten/von der Dozentin vorgegebenen Weg einen Platz erhalten haben.

Angebot im WiSe 2012/13

01-02.013

Medien & Bildung: Die medialisierte Gesellschaft?

Koordination: Ralf Appelt, Christina Schwalbe, Alexander Unger

Ringvorlesung, 2 SWS, Di 18-20Uhr, VMP8, R504,
Beginn 09.04.13

Digital-vernetzte Medien haben mittlerweile alle Bereiche unseres Alltagslebens durchdrungen und bilden eine kaum mehr wegzudenkende Grundlage unseres alltäglichen Handelns. Es stellt sich vor dem Hintergrund der zunehmenden Ubiquität digitaler Medien die Frage, welche Beschreibung sich als viabel für die sich aktuell im Umbruch befindliche Gesellschaft erweist - und welche Folgerungen sich daraus ableiten lassen. Spätestens in den 1960er Jahren wurde deutlich, dass das Konzept der Industriegesellschaft nicht mehr hinreichend war, um den gesellschaftlichen Wandlungsprozess in seinem Kern zu erfassen. Lange Zeit dominierte in der Diskussion das Konzept der Wissensgesellschaft, durch das die Verwertung und Vermarktung von „Wissen“ als gesellschaftlicher Motor in das Zentrum rückt. In der aktuellen Diskussion zeichnet sich allerdings ab, dass insbesondere die sogenannten „Neuen Medien“ eine zentrale Antriebskraft des gesellschaftlichen Wandels darstellen. Leben wir also in einer medialisierten Gesellschaft? Zeichnet sich damit ein neuer gesellschaftlicher Umbruch ab? Und was bedeutet die zunehmende mediale Durchdringung für unterschiedliche gesellschaftliche Felder und Institutionen? Welche Auswirkungen hat dieser mediale und kulturelle Wandel auf das Leben in dieser Gesellschaft?

Die Ringvorlesung Medien und Bildung widmet sich diesen zentralen Fragen und eröffnet dabei die Sicht auf verschiedene Felder und Medien: Von der Fotografie über den Hörfunk bis zu Social Networks, vom Bereich der Freizeit bis zum Journalismus. Diese Umschau soll

es ermöglichen die durch Medialisierung ausgelösten Umbrüche in verschiedenen Bereichen in den Blick zu nehmen, die für viele schon zur Normalität geworden sind. Durch die unterschiedlichen Perspektiven soll ein orientierendes Bild des aktuellen gesellschaftlichen Wandels und seiner Auswirkungen auf Institutionen und vor allem auch auf Subjekte konstruiert werden.

Die Ringvorlesung wird in Kooperation mit dem Förderkreis zur Förderung des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene durchgeführt.

41-65.553

Lehren und Lernen mit digitalen Medien

Prof. Dr. Norbert Breier

Seminar, 2 SWS, Mo 16 - 18 Uhr, VMP8, R 515,
Beginn: 15.04.2013

Auf dem Weg in die Informations- und Wissensgesellschaft vollzieht sich ein grundlegender gesellschaftlicher Wandel, der das Bildungswesen vor neue Herausforderungen stellt. Der Einsatz digitaler Werkzeuge und Medien sowie die Nutzung virtueller Lernumgebungen führen zu neuen pädagogischen Aufgaben und ermöglichen innovative Unterrichtsformen mit einer stärkeren Individualisierung des Lernens.

Lernziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung pädagogischer und informatischer Kompetenzen, um digitale Medien und Technologien effizient für die Vor- und Nachbereitung und für den Einsatz im Unterricht zu nutzen.

Vorgehen: Im Seminar sind von den Teilnehmern in Kleingruppen Einsatzmöglichkeiten und -grenzen digitaler Werkzeuge oder Lernumgebungen theoriebasiert zu diskutieren, im Miniteaching zu erproben und zu reflektieren. Außerdem wird jeder Teilnehmer in einer Schule mindestens zwei Mal im Unterricht hospitieren und dort den Einsatz digitaler Werkzeuge und virtueller Lernumgebungen erkunden.

Von jedem Teilnehmer wird ein funktionsfähiger Internet-Zugang (WWW und E-Mail) erwartet, entweder privat oder über die Zugänge der Universität.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse im Einsatz des Computers, der Office-Anwendungen und des Internets.

Literatur:

- Zeitschrift LOG IN Heft Nr. 152 (2008), Thema: Web2.0 in der Schule: <http://www.log-in-verlag.de>
- KIM-Studie und JIM-Studie 2012: <http://www.mpfs.de/> (KIM-Studie erscheint voraussichtlich im März 2013)
- Social Bookmarks von Norbert Breier bei Mister Wong: <http://www.mister-wong.de/user/bertelbreier>
- Zusätzliche Hinweise zu Prüfungen:
- Scheinkriterien: Regelmäßige Teilnahme und ein Seminarvortrag mit schriftlicher Ausarbeitung, schriftliche Berichte über die Schulbesuche

41-61.029

Gesellschaftliche Bedingungen von Bildung und Erziehung; Aufwachsen in einer Mediengesellschaft

Prof. Dr. Rudolf Kammerl

Seminar, 2 SWS, Termine:

Mo, 08.04., 18 - 20 Uhr, VMP 8 R 06

Sa, 13.04., 08 - 16 Uhr, VMP 8 R 06

Fr, 03.05., 14 - 18 Uhr, VMP 8 R 06

Sa, 04.05., 08 - 16 Uhr, VMP 8 R 06

Fr, 07.06., 14 - 18 Uhr, VMP 8 R 06

Sa, 08.06., 08 - 16 Uhr, VMP 8 R 06

41-63.545

Neue Medien in der beruflichen Bildung; Fachdidaktisch orientierter Einsatz neuer Medien am Beispiel Electronic Commerce

Prof. Dr. Karin Wirth

Hauptseminar, 2SWS, Mi 14 - 17 Uhr, Sed 19, R 145,

Neue Medien sind aus dem Unterricht nicht mehr weg-

zudenken. Aber was ist eigentlich neu an „Neuen Medien“? Gibt es „Mobile learning“ oder „Unterricht 2.0“? Im Seminar werden wir den Fragen anhand verschiedener Aufgaben angehender LehrerInnen nachgehen: So werden wir

- mit Concept Maps Vorwissen erheben,
- diskutieren, wie Wikis und ERP-Systeme Unterricht verändern (können) und
- die Frage stellen, ob E-Portfolios eine neue Art der Leistungskontrolle darstellen.
- Das Seminar ist teilnehmeraktiv gestaltet, wobei auch theoretische Ansätze und empirische Forschungsergebnisse einbezogen werden.

41-61.048

Forschungswerkstatt zu den Prioritären Themen der Erziehungswissenschaft Teil I; Lernen mit und über E-Games

Prof. Dr. Rudolf Kammerl

Forschungsseminar, 2 SWS, Mi 12 - 14 Uhr, VMP8, R 515

41-61.915

Forschungswerkstatt zu den Prioritären Themen der Erziehungswissenschaft Teil I; Medien- und Informationskompetenz fördern.

Prof. Dr. Rudolf Kammerl

Forschungsseminar, 2 SWS, Di 12 - 14 Uhr, VMP8, R 516

41-60.687

Soziale Netzwerke und soziale Unterstützung: Theorie, Analyseverfahren und behindertenpädagogische Relevanz

Daniel Franz

Seminar, 2 SWS, Mi 16:15 - 17:45 Uhr,

Aus einer Perspektive, die Behinderung primär als erschwerte Teilhabe fasst und eine selbstbestimmte und gelingende Lebensführung zum Ziel (behinderten-)

pädagogischen Handelns macht, gehört die Stützung von und die Unterstützung in sozialen Netzwerken zum Kern des Handlungsauftrags. Der theoretische Fokus des Seminars liegt daher auf den Konzepten Soziale Netzwerke/Soziale Unterstützung. Die Bezugnahme auf empirische Verfahren der Erhebung und Analyse erfolgt dabei vor dem Hintergrund eines konkreten Forschungsprojekts u.a. zu den sozialen Netzwerken von Menschen mit Behinderung.

Literatur:

Franz, Daniel; Lindmeier, Bettina & Ling, Karen (2011): Personenorientierte Hilfen, Netzwerkförderung und Nahraumorientierung In: Beck, I. & Greving, H. (Hrsg.): Gemeindeorientierte pädagogische Dienstleistungen. Stuttgart. W. Kohlhammer. 100-109.

Otto, Ulrich & Bauer, Petra (2005): Mit Netzwerken professionell zusammenarbeiten. Band 1: Soziale Netzwerke in Lebenslauf- und Lebenslagenperspektive. dgvt-Verlag. Tübingen.

Stegbauer, C. & Häußling, R. (Hrsg.): Handbuch Netzwerkforschung. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften

41-61.035

Forschungswerkstatt zu den Prioritären Themen der Erziehungswissenschaft Teil I; »Neue Medien«

Anja Schwedler

Forschungsseminar, 2 SWS, Di, 12:00 - 14 Uhr, VMP8, R515

In dieser Forschungswerkstatt zum prioritären Thema »Neue Medien« wird der Schwerpunkt auf das Unterrichten mit und das Unterrichten über digitale Medien gelegt. Es spielen sowohl mediendidaktische als auch medienerzieherische Aspekte von Unterrichten eine Rolle.

Es werden grundlegende Kenntnisse zum Medienkompetenzbegriff vorausgesetzt, welche in der ersten Sitzung gemeinsam aufgefrischt werden.

Lernziel: Die Studierenden lernen Forschungsergebnisse zum zugrunde liegenden Thema kennen, können eigene kleine Forschungsarbeiten konzipieren, durchführen und die erhobenen Ergebnisse im Kontext aktueller Theorien interpretieren.

Vorgehen: Einführend sollen aktuelle Studien und Ergebnisse zum Thema herangezogen werden um potenzielle Forschungsinhalte und -methoden kennenzulernen. Anschließend beschäftigen sich die Studierenden mit der Eingrenzung ihrer eigenen Forschungsinhalte und der Formulierung von Forschungsfragen. Anhand bestehender Studien werden gemeinsam ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden erarbeitet. Die Datenerhebung für die eigene Forschungsarbeit beginnt im Sommersemester 2013. Im Wintersemester 2013/14 liegt der Schwerpunkt bei der Datenauswertung und der Interpretation der Forschungsergebnisse. Abschließend werden die Forschungsarbeiten gegenseitig präsentiert.

Literatur:

- Herzig, Bardo (2008): Schule und digitale Medien. In: Sander, Uwe; von Gross, Friederike; Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 498-504.
- Hugger, Kai-Uwe (2008): Medienkompetenz. In: Sander, Uwe; von Gross, Friederike; Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 93-99.
- Kerres, Michael (2008): Mediendidaktik. In: Sander, Uwe; von Gross, Friederike; Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 116-122.
- Tulodziecki, Gerhard (2008): Medienerziehung. In: Sander, Uwe; von Gross, Friederike; Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 110-115.
- Tulodziecki, Gerhard; Herzig, Bardo; Grafe, Silke (2010): Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Zusätzliche Hinweise zu Prüfungen:

Die Modulabschlussprüfung ist die Verschriftlichung der eigenen Forschungsarbeit in Form einer Hausarbeit.

41-61.046

Forschungswerkstatt zu den Prioritären Themen der Erziehungswissenschaft Teil I; Veränderertes Lehren und Lernen mit neuen Medien?

Dr. Silke Günther

Forschungsseminar, 2 SWS, Mi 12 - 14 Uhr, VMP 8, R 207

Das Thema dieser Forschungswerkstatt ist »Verändertes Lehren und Lernen mit neuen Medien?«. Lehrende können dabei auch Personen sein, die im tertiären Bereich oder in der vor- und außerschulischen Bildungsarbeit tätig sind. Neben der Vorbereitung, Durchführung und Evaluation von Unterricht, in dem neue Medien eingesetzt werden, geht es auch darum herauszuarbeiten, wie neue Medien zur Bewältigung beruflicher Anforderungen genutzt werden (könnten), z.B. durch den Austausch in Internetforen oder das Schreiben eines Blogs. Die Einbindung der Arbeitsergebnisse in die eigene Unterrichtspraxis wird unterstützt.

Die Veranstaltung beinhaltet eine vertiefte Darstellung forschungsmethodischer Grundlagen der Erziehungswissenschaft anhand eines begleitenden Scripts, behandelt werden die Konzeption, die Umsetzung und die Auswertung von Tests, Fragebögen, Interviews, Experimenten und wissenschaftlichen Beobachtungen.

Ich freue mich auf Sie!

41-61.044

Forschungswerkstatt zu den Prioritären Themen der Erziehungswissenschaft Teil I; Qualitative Medienforschung

Jun.-Prof. Dr. Alexander Unger

Forschungsseminar, 2 SWS, Mi 12 - 14 Uhr, VMP 8, R212

Bei der Forschungswerkstatt handelt es sich um eine

zweimestrige Veranstaltung bei der die Studierenden in kleinen Gruppen Forschungsprojekte entwickeln und durchführen. Im Fokus dieser Forschungswerkstatt steht der Einfluss von Medien auf Lern- und Kommunikationsprozesse. Die Felder die bearbeitet werden können, reichen vom Medieneinsatz in der Schule über den außerschulischen Bereich bis hin zur Analyse von (Lern-) Communities im World Wide Web. Im Zentrum stehen dabei qualitative Methoden (Interview, Beobachtung usw.) und die Ansätze der Grounded Theory sowie der qual. Inhaltsanalyse. Der Bezug zu Medien ist dabei zentral für alle Forschungsvorhaben in der Forschungswerkstatt. Die Designs können von explorativen Studien über die Lehr-Lernforschung bis hin zur Entwicklung und Evaluation eigenständig durchgeführter Medienprojekte reichen. Die Forschungsprojekte werden von der Konzeptionierung bis zur Auswertung in der Werkstatt begleitet. Um die Begleitung zu gewährleisten ist die Erhebung von Daten in der vorlesungsfreien Zeit zwischen dem SoSe 2013 und dem WiSe 2013/14 notwendig.

Literatur:

Flick, Uwe et al. (2007): Qualitative Forschung. Reinbek: Rowohlt.

41-68.011

Multimedia and Hypermedia - eContent, Tasks & Tools

Ivo van den Berk

Workshop, 2 SWS, Di 11.06. + Mi 12.06., 10:00 - 18 Uhr, ZHW, E-032 sowie online Termine

41-68.012

Entwicklung von e-Portfolio-Szenarien am Beispiel OLAT, CommSy & Co.

Ivo van den Berk

Blocklehrveranstaltung, 2 SWS, Mo 05. 08. + Di 06.08., 10 - 16 Uhr, ZHW, E-032 sowie online Termine

41-68.013

eModeration/eTeaching

Ivo van den Berk M.A.; Dr. Angela Peetz

Blocklehrveranstaltung, 2 SWS, Do 13.06. 10 - 16 Uhr, ZHW, E-032 sowie online Termine

41-61.033

Medienpädagogisches Forschungskolloquium

Prof. Dr. Rudolf Kammerl; Jun.-Prof. Dr. Alexander Unger
Kolloquium, 2 SWS, Mi 16 - 18 Uhr, VMP 8, R 209

46-03.345

Grundlagen intra- und interpersoneller Prozesse I, A: Social Cognition in the Media

Prof. Dr. Juliane Degner

Seminar, 2 SWS, Do 12:15 - 13:45 Uhr, VMP5, R 3027

Until recently, scientist tended to be trapped in the figurative Ivory Tower – or preferred to hide in it – especially when their research focused on basic processes and mechanisms with little or no direct applicability. Recently, Psychological research has, however, attracted growing media attention. Part of this interest was due to the use of novel methods and surprising findings in Social Cognition research. In the current Seminar, we will take a closer look at the media-coverage of various research findings from Implicit Social Cognition research.

Lernziel:

The goal is two-fold: on the one hand, we will discuss the original theories and findings in detail, thus enlarging your knowledge about social cognition research and theorizing. On the other hand, we will discuss the appropriateness of certain media reports and develop own proposals how to bridge the gap between the ivory tower captured research and people.

Vorgehen:

The class contains a mixed-method approach. Students prepare for the class by reading examples of media-

reports about social cognitive research. During class, one or two students give in-depth presentations based on the original research reports. Their task is also to stimulate and moderate class discussion. Additionally, students are expected to write a final thesis in which they translate an original research finding (not discussed in class) into a text for a popular media format, be it a magazine article or a blog entry.

41-63.506

Reflexionen schulpraktischer Erfahrungen in der beruflichen Fachrichtung Medientechnik sowie Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Jens Siemon

Vorlesung, 1,5 SWS, Di 16 - 19 Uhr, Sed 19, R 146

Curriculare Einordnung: Das Kernpraktikum ist im zweiten und dritten Mastersemester im Umfang von 10 bzw. 20 Leistungspunkten zu belegen. Es wird in Verantwortung der Universität in enger Kooperation mit dem Studienseminar (LIA 3) und den beruflichen Schulen durchgeführt. Zentraler Lernort ist eine berufliche Schule in Hamburg in der jeweils belegten beruflichen Fachrichtung; entsprechend stehen auch die Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie die Didaktik der beruflichen Fachrichtung im Vordergrund. Das Unterrichtsfach und seine Didaktik sollen im Schul- und Unterrichtszusammenhang praktisch erfahren und in ergänzenden Angeboten theoretisch erschlossen werden.

Im Modul MA 3 (Kernpraktikum I) stehen die tätige und reflexive Auseinandersetzung mit Schule und Unterricht sowie die Entwicklung entsprechender analytischer, reflexiver und pragmatischer Kompetenzen im Zentrum. Die Studierenden sollen das System Schule erkunden und unter Begleitung und Anleitung regelmäßig und mit zunehmender Verantwortung Unterricht übernehmen. Das Reflexionsband dient der individuellen Planung und Steuerung des Kernpraktikums sowie der Reflexion und Auswertung der Praktikumserfahrungen.

Qualifikationsziele: Die Studierenden

- kennen das Tätigkeitsprofil, die Belastung und Befriedigungen des Lehrerberufs und können diese mit Blick auf ihre eigenen Potenziale und Entwicklungsbedarfe einschätzen;
- sind bereit und in der Lage, ihr pädagogisches Handeln auf die individuellen Bedingungs-lagen ihrer Schüler einzustellen, sind für Aspekte von Benachteiligung und Stigmatisierung sensibilisiert und kennen Strategien der Individualisierung und inneren Differenzierung;
- haben Einflüsse der betrieblichen Sozialisation in ihrer Wechselwirkung mit der schulischen Lernkultur reflektiert und in ihr Rollenverständnis als Berufspädagoge integriert;
- haben die herausragende Bedeutung pädagogischer Beziehungsarbeit für berufliche Bildungsprozesse erkannt und dies als persönliche Anforderung reflektiert;
- sind sich der Auswirkungen personenbezogener Urteile und Zuschreibungen bewusst und gehen damit verantwortlich um;
- können Kommunikationssituationen mit Schülern kriteriengeleitet reflektieren und Ansätze für eine konstruktive Gestaltung benennen;
- können Unterricht kriteriengeleitet analysieren, insbesondere im Hinblick auf das individuelle Lernhandeln;
- können Lehrerhandlungen analytisch erfassen und im Hinblick auf ihre eigenen pädagogischen Leitvorstellungen beurteilen;
- sind in der Lage, unter Berücksichtigung der curricularen Vorgaben, der Lernvoraussetzungen der Schüler, der Besonderheiten des Lerngegenstandes und der schulischen Rahmenbedingungen Lernsituationen zu planen, zu gestalten und zu evaluieren;
- haben einen Einblick in die Aufgaben der Bildungsgangplanung gewonnen und sind in der Lage, die verschiedenen didaktischen Planungshorizonte aufeinander zu beziehen;

- kennen normative, materielle und organisatorische Rahmenbedingungen pädagogischen Handelns und können diese in ihren Intentionen und Wirkungen verstehen und beurteilen;
- können unter Berücksichtigung der konkreten Rahmenbedingungen die Gestaltungsspielräume pädagogischen Handelns er-messen und verantwortliche Strategien ihrer Erweiterung entwickeln;
- kennen Funktion und Stellenwert beruflicher Schulen im Berufsbildungssystem,
- können Entwicklungstendenzen, Interessen, Einflussfaktoren und Gestaltungsoptionen benennen;
- sind in der Lage, ihr eigenes pädagogischen Handeln und ihre dabei gezeigten Fähigkeiten im Hinblick auf die Anforderungen zu reflektieren.

Inhalte:

- Aufgaben, Rollenspektrum von Berufspädagogen;
- Lehrertypen, Belastungen, Bewältigungsstrategien;
- Heterogenität, Benachteiligung, Stigmatisierung
- Betriebliche bzw. Berufliche Sozialisation, Berufskultur, Fachkultur;
- Führungsstil, Klassenführung und Interaktion;
- Kommunikation, Kommunikationsstörungen, Unterrichtsstörungen;
- Unterrichts-analyse, -planung, -durchführung und -reflexion im Rahmen bestehender Bildungsgängen;
- Curriculare Planung im Lernfeldkontext, Planungshorizonte und -ebenen unter Berücksichtigung der Lernortkooperation;
- Schulentwicklung, Organisationsentwicklung, Teamentwicklung;
- Handlungs- und Gestaltungsspielräume;
- Berufliche Schulen im Berufsbildungssystem.

41-63.545

Neue Medien in der beruflichen Bildung: Fachdidaktisch orientierter Einsatz neuer Medien am Beispiel Electronic Commerce

Prof. Dr. Karin Wirth

Hauptseminar, 2 SWS, Mi 14 - 15:30 Uhr, Sed 19, R 145
Neue Medien sind aus dem Unterricht nicht mehr wegzudenken. Aber was ist eigentlich neu an „Neuen Medien“? Gibt es „Mobile learning“ oder „Unterricht 2.0“? Im Seminar werden wir den Fragen anhand verschiedener Aufgaben angehender LehrerInnen nachgehen: So werden wir

- mit Concept Maps Vorwissen erheben,
- diskutieren, wie Wikis und ERP-Systeme Unterricht verändern (können) und
- die Frage stellen, ob E-Portfolios eine neue Art der Leistungskontrolle darstellen.

Das Seminar ist teilnehmeraktiv gestaltet, wobei auch theoretische Ansätze und empirische Forschungsergebnisse einbezogen werden.

41-61.015

Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft: Bewegung und Bild

Manuel Zahn

Seminar, 2 SWS, Mo 10:00 - 12 Uhr, VMP 8, R 212

Das Seminar ist die Fortsetzung einer Seminarreihe, die sich einigen Grundbegriffen der Bildungstheorie widmet. Der Begriff „Bildung“ weist etymologisch und historisch die vielfältigsten Beziehungen sowohl zum „Bild“ (Gebilde, Bildnis, Ebenbild, u.a.m.) als auch zur „Bewegung“ (bilden, nachbilden, formen, gestalten, verfertigen, u.a.m) auf. Kurz: „Bildung“ bringt statische und dynamisch-prozessuale Momente zusammen. In gemeinsamen Lektüren werden wir diesen Verweisen nachgehen und exemplarisch die etymologischen, historischen, philosophischen und medientheoretischen Dimensionen des „Bildes“ und der „Bewegung“ erschließen, um sie für eine Theorie „transformatorische Bildungstheorie“ zu übersetzen.

Literatur: Nähere Informationen und Arbeitsmaterialien werden in einem EduCommsy-Projektraum zur Verfü-

gung gestellt.

Zusätzliche Hinweise zu Prüfungen: Regelmäßige aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung der gemeinsamen Lektüre; die Übernahme eines Sitzungsprotokolls oder eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung oder die Erstellung einer Hausarbeit vor dem Hintergrund der im Seminar erarbeiteten Theorien.

41-64.023

Literarisches Lernen in der Medienkultur

Prof. Dr. Iris Kruse

Seminar, 2 SWS, Do 16 - 18 Uhr, VMP 8, R 06

Im Seminar wird es darum gehen, methodische Möglichkeiten für einen Literaturunterricht kennenzulernen und zu reflektieren, der in besonderer Weise die lese- und mediensozialisatorischen Bedingungen der Lernenden und Lerner mit in den Blick nimmt. Die Tatsache, dass kinderliterarische Kultur schon längst keine reine Lesekultur mehr ist, muss weit konsequenter als bisher Berücksichtigung finden in Konzepten schulischen Umgangs mit Literatur. Im Mittelpunkt des Seminars stehen daher gängige Konzepte und Methoden des Literaturunterrichts, die an konkreten Beispielen vorgestellt, erprobt und daraufhin befragt werden, inwiefern sie dazu geeignet sind, das Unterrichtsziel einer umfassenden literärästhetischen Medienrezeptionskompetenz zu realisieren. Konzepte und Methoden, die im Seminar eine Rolle spielen werden, sind:

- Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht
- Medienintegrativer / intermedialer Literaturunterricht
- Integration von Lesen und Schreiben
- Das Gespräch im Literaturunterricht
- Leseförderung durch Vorlesen
- sowie
- Lesetagebuch und Leseplakat
- Intermediale Lektüre
- Literarisches Gespräch

• Vorlesegespräch, Hörgespräch und Sehgespräch
Vorgehen: Seminarbegleitend wird ein Lese-/Medientagebuch zu führen sein.

Literatur: Sekundärliteratur und auch große Teile der Primärliteratur werden über EduCommSy bereitgestellt werden. Der Titel eines im Seminar gemeinsam zu lesenden jugendliterarischen/All-Age-Romans wird in einer der ersten Seminarsitzungen bekanntgegeben.
Zusätzliche Hinweise zu Prüfungen: Hausarbeit

47.090

Sozial-, kultur- und medienwissenschaftliche Konzepte der Bewegungswissenschaft

Prof. Dr. Gabriele Klein

Vorlesung, 2 SWS, Mo, 12:15 - 13:45 Uhr, ESA C

Zur Vorlesung wird an 4 Terminen ein Tutorium angeboten:

Freitag, 17.5.13: 10-18 Uhr, Freitag, 7.6.13: 10-18 Uhr, Freitag, 28.6.13: 10-18 Uhr sowie ein weiterer Termin jeweils im Lesesaal der Mollerstr. 10

47.092

Ausgewählte sozial-, kultur-, und medienwissenschaftliche Konzepte der Bewegungswissenschaft (methodisch)

N.N.

Seminar, Mo 16:30 - 18 Uhr, Fel 03

41-64.952

Lernbereich Bildende Kunst, Werkstattseminar: Film und Experiment III: »Videoremix«

Manuel Zahn

Seminar, 3 SWS, Do 09:00 - 12 Uhr, VMP 8, R 05

Lehrende: Manuel Zahn

Das vierte Werkstattseminar zum Themenkomplex „Film und Experiment“ beschäftigt sich mit dem Videoremix. Es wird dazu im ersten Teil in Form einer Bestandsauf-

nahme einen Einblick in die Vielfalt der heute vorliegenden Remixvideos ermöglichen und die ästhetischen Strukturen der Experimente im Medium Film vor einem theoretischen Hintergrund befragen. Den weit größeren zweiten Teil des Seminars nimmt die gemeinsame Entwicklung von Ideen für eigene Videoremixe und deren Umsetzung in Kleingruppen ein.

Zentrale Aspekte in Praxis und Theorie sind: Experiment und Forschung am und mit dem Film am Beispiel des „Videoremix“, sowie der Prozess und die Form der Teamarbeit. Den Studierenden soll mit diesem Werkstattseminar die Möglichkeit gegeben werden, gemeinsam filmische Aufzeichnungen zu einem Forschungsthema anzufertigen, dabei unterschiedliche Möglichkeiten der Kamera und des Films als Forschungs- und Darstellungsmedium auszuprobieren und zu reflektieren.

Zusätzliche Hinweise zu Prüfungen: Als Leistungsnachweise soll ein eigenes Remixvideos entstehen und dessen gestalterische Prozesse in einem Portfolio dokumentiert werden. Die Modulprüfung besteht aus der Präsentation des Portfolios, sowie der künstlerischen Arbeit.

41-61.027

Gesellschaftliche Bedingungen von Bildung und Erziehung; Cultural Studies und productive Medienkultur

Jun.-Prof. Dr. Alexander Unger

Seminar, 2 SWS, Di 16:00 - 18 Uhr, VMP 8, R 504

Die Cultural Studies stellen einen zentralen Forschungsansatz in der angelsächsischen Wissenschaftstradition dar, der in der deutschen (Medien-)Pädagogik eher verhalten rezipiert wird. Die Cultural Studies nähern sich der kulturellen Verfassung insbesondere über die Alltagspraxis. Hierzu gehört auch ein spezifischer Blick auf die Rezeption von (massen-)medialen Angeboten der Populärkultur (s. den Encoding-/Decoding-Ansatz von Stuart Hall), die damit eine entsprechende Aufwertung gegenüber einer vermeintlichen Hochkultur erfahren.

Es wird davon ausgegangen, dass Medien dominante Lesarten eingeschrieben sind, die in der Rezeption durch Individuen aus bestimmten sozialen Gruppen aber durchaus unterlaufen oder umgedeutet werden können. Damit tritt weniger die Manipulation der Konsumenten durch Medien in den Mittelpunkt, als Formen des kreativen und modifizierenden Umgangs mit Medienobjekten und deren Sinngehalt. Dieser Blick darauf, was Menschen mit den Medien machen - und nicht nur, was Medien mit den Menschen machen -, eröffnet einen vielversprechenden Zugang bei der Erforschung der Medienkultur und damit der lebensweltlichen Realität (von Kinder- und Jugendlichen), an die pädagogisches Handeln anschließen kann – insbesondere mit Hinblick auf Medienerziehung und die Förderung von Medienkompetenz.

Im Seminar soll in Anschluss an eine Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Cultural Studies und der Diskussion um eine neue Medienkultur (Convergence Culture usw.) der Frage nachgegangen werden, welche Auswirkung digital-interaktiv Medien auf die Aneignungs- und Umdeutungspraktiken und die Möglichkeiten zum kreativ-manipulativen Umgang haben. Im Zentrum stehen produktive Medienpraktiken im WWW und der sogenannte „User Created Content“ (UCC), von Nutzern erzeugte Produkte (Wikipedia- und Forenbeiträge, Machinima-Filme, Mods, Mash-Ups, Lip Dubs usw.) und Sinngehalte. Im zweiten Teil des Seminars sollen, aufbauend auf der theoretischen Auseinandersetzung, kreativ-manipulative Praktiken erforscht und deren Formate (re-)produziert werden. Damit ist auch die Frage verbunden, ob ein Transfer in formale Bildungskontexte und Unterricht möglich ist.

Für die Forschung und Produktion wird das neue eröffnete GamingLAB genutzt. Kenntnisse im Bereich der Medienproduktion und beim Einsatz entsprechender Software sind willkommen, stellen aber keine Voraussetzung für die Seminarteilnahme dar. Voraussetzung für die Seminarteilnahme sind vielmehr die Bereitschaft

zur intensiven Auseinandersetzung mit theoretischen Texten und zur Analyse und Produktion von Medienobjekten.

Literatur:

- Hepp, Andreas/Krotz, Friedrich/Thomas, Tanja (Hrsg.) (2009): Schlüsselwerke der Cultural Studies. Wiesbaden: VS Verlag.
- Jenkins, Henry (2006): Convergence culture. Where old and new media collide. New York: New York Univ. Press.

41-61.016

Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft; Onlineseminar: Medienbildung - Mediensozialisation - Medienerziehung

Dr. Silke Günther

Seminar, 2 SWS, Mo 14:00 - 16 Uhr, VMP 8 R 08

41-68.009

Visualisierung und Präsentation

Mo, 29.04, 27.05., 01.07., 10-18Uhr, E-032

Angela Sommer

41-61.028

Gesellschaftliche Bedingungen von Bildung und Erziehung; Zwischen Verklärung und Verdammung - Computerspiele in der Erziehungswissenschaft

Dr. Silke Günther

Seminar, 2 SWS, Mo 10:00 - 12 Uhr, VMP 8, R 207

In dieser Veranstaltung geht es um sieben der erfolgreichsten digitalen Spiele bzw. Spielreihen der letzten Jahre. Diese werden im GamingLAB <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/gaminglab/> der Fakultät jeweils eine Dreiviertelstunde lang ausprobiert und im Anschluss analysiert. Auch Computerspielnovizinnen bzw. Computerspielnovizen sind sehr herzlich willkommen.

- McGonigal, Jane: Besser als die Wirklichkeit! Warum

wir von Computerspielen profitieren und wie sie die Welt verändern, München 2012.

41-64.023

Literarisches Lernen in der Medienkultur

Prof. Dr. Iris Kruse

2 SWS, Do, 11. Apr. 2013 [16:00] - Do, 11. Jul. 2013 [16:00]

Im Seminar wird es darum gehen, methodische Möglichkeiten für einen Literaturunterricht kennenzulernen und zu reflektieren, der in besonderer Weise die lese- und mediensozialisatorischen Bedingungen der Lernenden und Lerner mit in den Blick nimmt. Die Tatsache, dass kinderliterarische Kultur schon längst keine reine Lesekultur mehr ist, muss weit konsequenter als bisher Berücksichtigung finden in Konzepten schulischen Umgangs mit Literatur. Im Mittelpunkt des Seminars stehen daher gängige Konzepte und Methoden des Literaturunterrichts, die an konkreten Beispielen vorgestellt, erprobt und daraufhin befragt werden, inwiefern sie dazu geeignet sind, das Unterrichtsziel einer umfassenden literarästhetischen Medienrezeptionskompetenz zu realisieren. Konzepte und Methoden, die im Seminar eine Rolle spielen werden, sind:

- Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht
- Medienintegrativer / intermedialer Literaturunterricht
- Integration von Lesen und Schreiben
- Das Gespräch im Literaturunterricht
- Leseförderung durch Vorlesen
- Lesetagebuch und Leseplakat
- Intermediale Lektüre
- Literarisches Gespräch
- Vorlesegespräch, Hörgespräch und Sehgespräch

Vorgehen: Seminarbegleitend wird ein Lese-/Medientagebuch zu führen sein.

Literatur: Sekundärliteratur und auch große Teile der Primärliteratur werden über EduCommSy bereitgestellt werden. Der Titel eines im Seminar gemeinsam zu le-

senden jugendliterarischen/All-Age-Romans wird in einer der ersten Seminarsitzungen bekanntgegeben.

Zusätzliche Hinweise zu Prüfungen: Hausarbeit

41-63.123

Didaktik der beruflichen Fachrichtung Medientechnik und Didaktik im Unterrichtsfach der beruflichen Informatik

Prof. Dr. Jens Siemon

Seminar, 2 SWS, Mi 08:15 - 09:45 Uhr, Sed 19, R 145

Curriculare Einordnung: Das Modul führt in Fragestellungen und Ansätze der Didaktik der beruflichen Fachrichtung Medientechnik ein. Im Zentrum steht die vertiefte wissenschaftlich strukturierte Analyse des didaktischen Handlungsfeldes. Sie ist zugleich eine Auseinandersetzung mit für das Berufsfeld bedeutsamen wissenschaftlichen Positionen und Kategorien der Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Dabei steht eine curriculare Planungsperspektive im Vordergrund. Nach Wahl der Studierenden kann diese Perspektive in Richtung auf theoriegeleitete Curriculumentwicklung oder Methoden des beruflichen Lehrens und Lernens ausgearbeitet werden.

Voraussetzung für die Teilnahme: Didaktik beruflichen Lehrens und Lernens, erwünscht ist der Abschluss des gesamten Moduls 1.

Voraussetzung: Spezifische Studienleistungen aus den Lehrveranstaltungen. Die Art der zu erbringenden Studienleistung wird jeweils zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Prüfungsleistung: Integrative Hausarbeit (ca. 15 Seiten) zur „Didaktik der beruflichen Fachrichtung Medientechnik“

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

Ziele: Die Studierenden ...

- erkennen den Charakter und den Stellenwert der Makroplanung als didaktisches Entscheidungsfeld im Kontext lernfeldstrukturierter Curricula;
- erkennen den Berufsbezug, den Bezug auf Grundpro-

bleme und Grundkategorien einschlägiger Wissenschaften und den Bezug auf ein normatives Leitbild beruflicher Bildung als Referenzsystem der curricularen Planung;

- können berufsfeldtypische Arbeits- und Geschäftsprozesse beschreiben und in ihrer Bedeutung für die didaktische Gestaltung beruflicher Lehr-Lern-Arrangements analysieren;
- erkennen die Relevanz des fachwissenschaftlichen Hintergrundes gegebener Lernfelder, können diesen kritisch eingrenzen und im Hinblick auf kategoriale Probleme und Konzepte analysieren;
- kennen die curriculare Funktion und Struktur von Berufsordnungsmitteln ihres Berufsfeldes;
- kennen Grundkategorien der Lernzieltheorie und können angestrebte Kompetenzen und Lernziele für Lernprozesse im Berufsfeld formulieren;
- verstehen das Problem der didaktischen Transformation und der Modellierung komplexer Lerngegenstände in Abgrenzung zum traditionellen Konzept der didaktischen Reduktion;
- sind in der Lage, verschiedene Konzepte der Makrosequenzierung systematisch zu unterscheiden und die makrosequenziellen Präferenzen der Lernfeldkonzeption zu erläutern;
- sind in der Lage, Kriterien für die Gestaltung von komplexen Lehr-Lern-Arrangements zu benennen und auf dieser Grundlage konkrete Fälle und fallbezogene Lehr-Lern-Sequenzen zu beurteilen;

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Arbeits- und Geschäftsprozesse in ausgewählten medientechnischen Berufen
- Kategorialanalyse medientechnischer Inhaltsbereiche
- Ordnungsmittel in der beruflichen Bildung
- Kompetenzkonkretisierung und Lernzieloperationalisierung
- Didaktische Reduktion und Transformation, didaktische Modellierung
- Makrosequenzierung, Spiralcurriculum, Elaborations-

theorie, progressives Differenzieren

- Situiertes Lernen, komplexe Lehr-Lern-Arrangements
- problem-, handlungs- und projektorientierte Konzeptionen für Lehr-Lern-Arrangements in ausgewählten medientechnischen Tätigkeitsfeldern
- Fallkonstruktion und fallbezogenes Lernen
- Evaluation beruflicher Kompetenzentwicklung
- Reflexion eigener Lehr-Lern-Prozesse und Interaktionserfahrungen

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Präsentation, Hausarbeit (im Folgesemester; zugleich Modulprüfung)

41-63.133

Unterrichtsmethoden im Unterrichtsfach berufliche Informatik und im Unterrichtsfach Betriebswirtschaftslehre für GWLer

Michael Gillert

Seminar, 2 SWS, Di 10:15 - 11:45 Uhr, Sed 19, R 146

Das Modul führt in Fragestellungen und Ansätze der Didaktik der beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften und beruflichen Informatik ein. Im Zentrum steht die vertiefte wissenschaftlich strukturierte Analyse des didaktischen Handlungsfeldes. Sie ist zugleich eine Auseinandersetzung mit für das Berufsfeld bedeutsamen wissenschaftlichen Positionen und Kategorien der Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Dabei steht in diesem zweiten Modulbaustein die Erschließung und Reflexion ausgewählter Methoden des Lehrens und Lernens im Vordergrund.

Inhalte:

- didaktische Analyse im Spannungsfeld von Wissenschafts-, Situations- und Persönlichkeitsorientierung
- Handlungsfelder und Lernfelder ausgewählter kaufmännischer verwaltender Berufe und IT-Berufe als Bezugsrahmen für die Gestaltung von Lernsituationen
- Lernfelder und der Prozess ihrer Konkretisierung
- problem-, handlungs- und projektorientierte Konzeption

tionen für Lehr-Lern-Arrangements im Kontext der jeweiligen Berufe

- Evaluation beruflicher Kompetenzentwicklung
- ausgewählte Methoden und Lehr-Lern-Arrangements im Kontext der jeweiligen Berufe

41-68.019

eLehrportfolio – Feedbackgespräche

Di 23.04., 26.06. 18-20Uhr,

Fr. 31.05., Mi 07.08. 17-19uhr

Ivo van den Berk, Antonia Scholkmann, Angela Sommer, Katrin Stolz

40-001

Mediennutzungskompetenz: Software- und Internetanwendungen für Studienalltag und Beruf, 2st., teilkompakt,

Matthias Otto

41-61.020

Gesellschaftliche Bedingungen von Bildung und Erziehung; Digitalisierung der Gesellschaft

Sandra Hein


2st., Mo 12-14Uhr VMP8, R209 ab 08.04.13

Mediengeräteausleihe

Online und an der Info-Zentrale

Das Medienzentrum betreibt über die Info-Zentrale in Raum 514 eine fakultätsweite Gerätedistribution. Hier können Lehrende und Studierende der Fakultät Mediengeräte, wie z. B. Kameras, Beamer, Abspiel- und Aufnahmegeräte sowie Computer für den Lehrbetrieb und für Projekt-

arbeit entleihen. Sie benötigen dazu einen Nutzerschein, den sie gegen Vorlage Ihres Personalausweises kostenfrei an der Info-Zentrale in Raum 514 VMP8 erhalten. Der Geräteausleihservice in der Infozentrale ist ganztägig geöffnet.



Mediengeräteausleihe Fakultät 4

Schritt 2: Gerät wählen

von .. um : h .. um : h

< Woche Geräteart: Woche >

	Mon 20.03.	Tue 21.03.	Wed 22.03.	Thu 23.03.	Fri 24.03.	Sat 25.03.	Sun 26.03.	Mon 27.03.	Tue 28.03.	Wed 29.03.	Thu 30.03.	Fri 31.03.	Sat 01.04.	Sun 02.04.
Ihre Auswahl														
<input type="radio"/> 57 IBM ThinkPad Windows-PC, Win-XP, DVD/CD-RW, USB, 4polig-Firewire, KEIN Diskettenlaufwerk, MS Office (am Platz)														
<input type="radio"/> 58 IBM ThinkPad Windows-PC, Win-XP, DVD/CD-RW, USB, 4polig-Firewire, KEIN Diskettenlaufwerk, MS Office (am Platz)														

Schritt 2:

Auf dieser Seite werden Ihnen passende Geräte zur Auswahl angeboten. Die rot markierten Felder zeigen, zu welchem Zeitpunkt die Geräte bereits verliehen sind. Sie haben die folgenden Möglichkeiten:

- Verändern Sie ggf. den gewünschten Ausleihzeitraum.
- Wählen Sie ggf. eine andere Geräteart.
- Blättern Sie ggf. in der Zeitleiste wochenweise vor oder zurück.
- Markieren Sie ein Gerät, das im angegebenen Zeitraum frei ist und bestellen Sie es mit dem Button ganz unten auf der Seite.

Seit dem Sommersemester 2006 stellt das Medienzentrum ergänzend zum bisherigen Ausleihverfahren eine komfortable Online-Geräteausleihe bereit. Sie können die Mediengeräteausleihe von jedem Rechner mit Internetanschluss nutzen.

Der Login erfolgt mit Hilfe der Nutzernummer, die Sie Ihrem Nutzerschein entnehmen kön-

nen (eine 6-stellige Zahl unter dem Barcode). Die Mediengeräteausleihe ermöglicht die unkomplizierte eigenständige Reservierung verfügbarer Geräte. Für Studierende stellt sie einen Ausleihvertrag bereit, der von einer/einem Lehrbeauftragten unterschrieben werden muss, bevor die Geräte an der Info-Zentrale ausgehändigt werden. Weitere Infos finden Sie unter:

<http://mms.uni-hamburg.de/mz/geraeteausleihe/>

■ Ansprechpartner

im Medienzentrum für Bildung, Kommunikation und Service

Das Medienzentrum bietet für Studierende und Lehrende rund um das Thema „(Neue) Medien in der erziehungswissenschaftlichen Praxis, Forschung und Lehre“ ein breites Dienstleistungsspektrum mit verschiedenen kompetenten Ansprechpartnern. Die Basisversorgung im technischen Support übernimmt unser ganztägig besetzter zentraler Anlaufpunkt in Raum 514 – die Info-Zentrale. An das Team an der Infotheke können Sie sich bei Fragen und Anliegen zur Mediengeräteausleihe, zum technischen Support in den Computer-Pools, zu den Drucker-Konten oder Ähnlichem wenden. Bei spezielleren Fragen nehmen Sie gerne einen der Kompetenzbereiche des MZ in Anspruch: das Computerstudio für die Wissenschaftlerarbeitsplätze des Fachbereichs Erziehungswis-

senschaft, für den allgemeinen Hardware- und Softwaresupport und für Lehrveranstaltungen mit Einsatz der technischen und räumlichen Infrastruktur der PC-Pools; das AV-Studio für den Bereich Video in der pädagogischen Praxis, insbesondere Unterrichtsbeobachtung und -analyse bzw. Unterrichtsdokumentation; das MultiMedia-Studio für eLearning-Entwicklung und -Beratung, Print-Produktion, MultiMedia-Produktion und Softwareentwicklung.

Lehrende können beim Leitungskollegium des Medienzentrums Anträge auf Support bei Projekten zur mediengestützten Forschung einreichen.

Die jeweiligen Ansprechpartner finden Sie auf der Webseite.

Kontakt:

<http://epb.uni-hamburg.de/medienzentrum>

mz.epb@uni-hamburg.de

<http://twitter.com/epbmz>

<http://facebook.com/epbmz>

(040)42838-2117

Medienzentrum für Bildung, Kommunikation und Service

Sprecher des Leitungskollegiums

Prof. Dr. Norbert Breier
Binderstr. 34, Raum 021b
(040) 42838-2140
norbert.breier@uni-hamburg.de

Operative Leitung des Medienzentrums

Dr. Wolfgang Roehl
VMP 8, Raum 517a
(040) 42838-4463
wolfgang.roehl@uni-hamburg.de

Stellvertretung

Ralf Appelt
VMP 8, Raum 512
(040) 42838-7060
ralf.appelt@uni-hamburg.de

Information/Geräteausleihe

Eric Stamer
VMP 8, Raum 514
(040)42838-2117
stamer@erzwiss.uni-hamburg.de

Service für Lehre und Forschung

Leitung Video, Audio, Foto (avz)

Andreas Hedrich
VMP 8, Raum 511
(040)42838-2141
andreas.hedrich@uni-hamburg.de

Technik Video, Audio, Foto (avz)

Reinhard Wasmund
VMP 8, Raum 505
(040)42838-3238
wasmund@erzwiss.uni-hamburg.de

Fotograf/Kameramann Video, Audio, Foto (avz)

Christian Scholz
VMP 8, Raum 511
(040)42838-3190
christian.scholz@erzwiss.uni-hamburg.de

Workshops, Web- & Printservice (*mms)

Leitung

Ralf Appelt
VMP 8, Raum 512
(040) 42838-7060
ralf.appelt@uni-hamburg.de

Technik

Christoph Bardtke
VMP 8, Raum 513a
(040)42838-7409
christoph.bardtke@uni-hamburg.de

Digitale Medien in der Lehre (eLB)

Leitung

Christina Schwalbe
VMP 8, Raum 512
(040)42838-7060
christina.schwalbe@uni-hamburg.de

Basisversorgung IT, Technischer Service

Erziehungswissenschaft

Leitung

Dr. Wolfgang Roehl
VMP 8, Raum 517a
(040)42838-4463
wolfgang.roehl@uni-hamburg.de

Technik

Horst Ramm
VMP 8, Raum 509 & 520
horst.ramm@uni-hamburg.de
(040)42838-2521/3188

Bewegungswissenschaft

Medienservice

Frank Gerkens
Mollerstraße 2, Raum: Medienraum
(040)42838-6202
frank.gerkens@uni-hamburg.de

Psychologie

Leitung

Internet und Kommunikation (IUK)

Jens Gesche
VMP 5, Raum 5047
(040)42838-7883
jens.gesche@uni-hamburg.de

Technik VMP 5,

Internet und Kommunikation (IUK)

N.N.
VMP 5, Raum 4048
(040)42838-5494 / 5429

Technik VMP 11 – Elektronik

Renate Kiesevalter
VMP 11, Raum 6
(040)42838-2761
renate.kiesevalter@uni-hamburg.de

Technik VMP 11 – Mechanik

Dirk Waschatz
VMP 11, Raum 006 & 014
(040)42838-4727
waschatz@uni-hamburg.de

Technik VMP 11

Rainer Schäfer
VMP 11, Raum 315
(040)42838-3252
schaefer_r@uni-hamburg.de

Öffnungszeiten

Info-Zentrale / Mediengeräteausleihe

VMP 8, Raum 514

Telefon: (040)42838-2117

Vorlesungszeit

Mo. – Fr.: 9.00–20.00 Uhr (freitags bis 19:45 Uhr)

Vorlesungsfreie Zeit

Mo. – Fr.: 9:00 – 18:00 Uhr

PC-Pool

VMP 8, Raum 515 – 517

Vorlesungszeit

Mo. – Fr.: 9:00 – 20:00 Uhr (freitags bis 19:45 Uhr)

Vorlesungsfreie Zeit

Mo. – Fr.: 9:00 – 18:00 Uhr

Offene Werkstatt

VMP 8, Raum 514a

Di: 10:00 – 13:00 und 14:00 – 17:00 Uhr

Die aktuellen Sprech- und Öffnungszeiten:

<http://mms.uni-hamburg.de/>

Medienberatung nach Vereinbarung in der Vorlesungszeit und vorlesungsfreien Zeit
Projektarbeit und Nutzung der Räumlichkeiten für Lehrveranstaltungen nach Vereinbarung.
Belegungsplan siehe Aushang vor Raum 514a und unter: <http://mms.uni-hamburg.de>

Video, Audio, Foto

VMP 8, Räume 504c, 506, 507, 508

Nutzung nach Vereinbarung.

Anfragen in der Info-Zentrale.

Was ist wo im MZ?

